



Bremens
Kinder greifen
nach den
Sternen

Dokumentation des großen Kita Wettbewerbs
zum forschenden und entdeckenden Lernen



Bremens Kinder greifen nach den Sternen

Dokumentation des großen Kita Wettbewerbs
zum forschenden und entdeckenden Lernen

KiTa Bremen

Bremens städtische Kinder-und Familienzentren
Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen

Faulenstraße 14-18
28195 Bremen

office@kita.bremen.de
www.kita.bremen.de

V.i.S.d.P. Rosi Fein, Geschäftsführerin / Pädagogische Leiterin

Redaktion

Rosi Fein, Ute Lankenau, Marita Sickinger, Hans-Günter Schwalm

Fotos

Die Fotos sind von Walter Gerbracht und aus den teilnehmenden Einrichtungen sowie von Cosima Hanebeck (S. 4/5, 16, 17), Ute Lankenau (S. 13, 38, 48, 62, 63, 66), Waltraud Robben (S. 6, 16, 54), Michael Bahlo (S. 42) und Hans-Günter Schwalm (S. 28, 44, 47, 51, 53, 55, 58)

Gestaltung

formathoch 2, Andrea Künzel

Druck

ASCO STURM dRUCK

Bremen, September 2010

Schutzgebühr: 5,00 €



Grußwort Thomas Reiter

Inhalt

Grußwort Thomas Reiter	5
Vorwort Rosi Fein	6
Sternenzauber Marktplatz	8
Sternenzauber Rathaus	12
Preisträger	
Kinder- und Familienzentrum Roter Sand	14
Kinder- und Familienzentrum Schönebeck	18
Kindergruppe Blankenburger Straße e.V.	22
Kinder- und Familienzentrum Carl-Friedrich-Gauß-Straße	26
Kindergruppe Altstadt e.V.	30
Kinder- und Familienzentrum Waller Park	34
Die Jury hatte die Qual der Wahl	38
Elternstimmen	40
Projektstart	42
Sternstunden & Unterstützung	42
COSPAR 2010 & Marsausstellung	58
Projektorganisation	59
Resümee	60
Die Teilnehmenden und ihre Projekte	65
Wer sind unsere Unterstützer?	70

Eine Reise beginnt immer mit den Träumen und jede Reise braucht einen ersten Schritt. Dieser erste Schritt ist die Bereitschaft zu lernen und für Neues offen zu sein. Aber auch seine Grenzen zu kennen, sich nicht zu überschätzen und zu erkennen, wo noch eigene Reserven liegen.

Mit elf Jahren konnte ich am Fernsehen die Mondlandung miterleben, und wie bei vielen Jungen meines Alters entstand der Wunsch, Astronaut zu werden. Der Weg dorthin war nicht immer einfach, aber es hat sich gelohnt.

Ich freue mich sehr, Schirmherr der Aktion „Bremens Kinder greifen nach den Sternen zu sein“ – hier kann ich vieles von dem was ich erfahren und erlebt habe weitergeben. Es ist vor allem die Faszination der Raumfahrt, die Kinder und Jugendliche begeistert. Ich hoffe, dass einige der Teilnehmer an dieser Aktion in Ihrem Leben den Weg in die Raumfahrt finden und das weiterführen was wir heute begonnen haben.

Dr.-Ing. e.h. Thomas Reiter
DLR-Vorstand für Raumfahrtforschung und -entwicklung
Astronaut



Vorwort Rosi Fein



„Was tun Mondforscher?“
„Wie sieht es auf dem Mond wohl aus?“
„Wie kommt man dort hin?“ – fragten sich die Kinder der Kindergruppe Blankenburger Str. e.V. bei der Vorbereitung ihrer „Mondreise“.

„Was ist eine Sternschnuppe?“ „Warum sind Wolken immer nur blau und weiß?“ – wollten die Kinder im Kinder- und Familienzentrum Waller Park wissen.

„Wieso fallen wir nicht von der Erde runter?“ „Was ist der Unterschied zwischen Ufos und fliegenden Untertassen?“ Das interessierte die Kinder im Kinder- und Familienzentrum Schönebeck.

Kinder müssen fragen, um die Welt in die sie geboren wurden zu begreifen und um ihre Eindrücke zu ordnen. Die Kinder fragen nach Zusammenhängen, Begründungen und Ursachen. Sie suchen nach verständlichen Erklärungen, um ihnen unbekannte Phänomene zu verstehen. Wenn sie keine Antwort finden, werden sie unruhig und kommen erst zur Ruhe, wenn für sie brennende Fragen beantwortet sind.

Für Kinder ist vieles ein Rätsel, das sie lösen wollen. „Kinder leben in Fragen, Erwachsene leben in Antworten“ sagt der Schriftsteller Peter Bichsel.

Im Wettbewerb „Bremens Kinder greifen nach den Sternen“, den KiTa Bremen für alle Kindertageseinrichtungen in Bremen ausgeschrieben hat, haben insgesamt rd. 1800 Kinder aus 41 Einrichtungen ihren Fragen nach Naturphänomenen, Sternbeobachtungen und dem Leben auf der Erde gemeinsam mit ihren Erzieher/-innen nachgespürt und mit allen Sinnen nach Antworten gesucht.

In Bremen ist die Raumfahrt zu Hause. Die Ankündigung des 38. Internationalen Raumfahrtkongresses „COSPAR“ für Juli 2010 hat mich schon im November 2008 inspiriert und unsere Neugier geweckt. Die Idee zu einem Projekt war geboren, das die Kitas und die Zentrale eineinhalb Jahre in Atem gehalten hat.

Am 30. Oktober 2009 startete KiTa Bremen den Wett-

bewerb „Bremens Kinder greifen nach den Sternen“ unter der Schirmherrschaft von Dr.-Ing. e.h. und Astronaut Thomas Reiter.

Im Zusammenhang mit dem Internationalen Weltraumkongress haben wir einige Schwerpunkte aus dem Kongressprogramm aufgegriffen: Erdbeobachtung, Meteorologie und Klimaforschung, Erforschung des Erde-Mond-Systems und der Planeten unseres Sonnensystems.

Unsere Hoffnungen und Erwartungen an den Wettbewerb haben sich erfüllt.

- ★ Die Kindertageseinrichtungen in Bremen haben sich anregen lassen, Projekte durchzuführen, bei denen Kinder sich mit dem Zusammenhang zwischen dem Leben und der Erde und dem Universum beschäftigen.
- ★ Der Bremer Öffentlichkeit wurde deutlicher gemacht, was Kitas als Orte frühkindlicher Bildung schon heute leisten.
- ★ Wir konnten zeigen, welche Bedeutung Forschen und Entdecken in Kindertageseinrichtungen haben.
- ★ Zahlreiche Menschen in Organisationen, Vereinen und Unternehmen haben aktiv die Kinder beim Lernen unterstützt.

Bewertet wurde am Ende die Qualität des Projektgeschehens: Die Lernwege der Kinder und ihre „Forschungsergebnisse“ sollten anschaulich dokumentiert werden. Entscheidend waren die Neugier und die Entdeckerfreude der Kinder.

Unterstützt wurden wir durch Helfer, Partner und Sponsoren. Sie haben „von außen“ dazu beigetragen, dass naturwissenschaftliche und technische Themen besser Fuß in den Kitas fassen können. Neue Kooperationsbeziehungen konnten aufgebaut werden, um forschendes und entdeckendes Lernen nachhaltig in den Kindertageseinrichtungen zu verankern.

- ★ Zum Beispiel erlebten über 1000 Kinder den Sternhimmel im Olbers-Planetarium und erfuhren, „wo wir uns mit der Erde im Universum befinden“. So ziehen Dieter Vornholz und Andreas Vogel eine positive Bilanz aus dem „gelungenen Projekt“.
- ★ Die Stadtbibliothek meldete, dass ab Beginn des Projektes fast alle themenspezifischen Bücher ausgeliehen wurden.

- ★ Die Auftaktveranstaltung der Fortbildungsreihe „Sternstunden“, „Jupiter trifft Pampelmuse“, gestaltet von Dr. Christine Schorr vom Universum, haben über 100 pädagogische Fachkräfte erlebt. In zwei Workshops ging es um Raketen und ihre Antriebskräfte.
- ★ Durch die „interaktive Materialpräsentation und Ideenpool“ mit Udel Best und Andreas Münzer haben sich rd. 130 Mitarbeiter/-innen von KiTa Bremen für ihre Projekte anregen lassen.
- ★ An zwei Tagen konnten 30 Erzieher/-innen bei Astrium an einer Werksführung teilnehmen.
- ★ Das Integrierte Naturwissenschaftliche Zentrum (INZ) hat in der „Lernwerkstatt Bremer Westen“ über 30 pädagogische Fachkräfte in die Storyline-Methode eingeführt.
- ★ Ein besonderes Erlebnis hatten 11 Personen, die an der Fallturm-Führung und Präsentationen zur Schwerelosigkeit des ZARM teilgenommen haben.

Was bleibt?

Das Projekt war keine „Eintagsfliege“.

Neben den naturwissenschaftlichen Betrachtungen haben die pädagogischen Fachkräfte und die Kinder insbesondere von der Methode der Projektarbeit profitiert. Die Einrichtungen werden sie auch in Zukunft bei der Beschäftigung mit komplexen Zusammenhängen für die Arbeit in den Kindergruppen nutzen. Die Erfahrungen, die Kinder und Erwachsene in einem gleichen Zeitraum und an vielen Orten erlebt haben, machen Mut zu weiteren Entdeckungen.

- ★ So sind z.B. im Kinder- und Familienzentrum Schönebeck (KiTa Bremen) die Kinder, die mit ihrem Projekt den 2. Preis geholt haben, inzwischen in die Schule gekommen. Eltern der „neuen“ künftigen Schulkinder wurde der Projektfilm gezeigt und das Interesse für weitere „Forschungsprojekte“ mit Kindern geweckt. Die neue Schulkindergruppe wird sich im Rahmen des „Enerkita“-Projekts mit Fragen der Energie beschäftigen.
- ★ Die Kinder der Einrichtung Roter Sand (KiTa Bremen) überlegen gemeinsam, wofür sie den Hauptgewinn von 3000 € ausgeben. „Die Mäuse aus dem Weltall“ sind wieder mit dabei.
- ★ Der Stolz der teilnehmenden Einrichtungen auf

ihre geleistete Arbeit – nicht nur im Rahmen des Wettbewerbs – ist groß. Dennoch wissen wir alle, dass solche anspruchsvollen großen Projekte nicht ständig in den Kitas umgesetzt werden können. Wir hoffen jedoch, dass die vielfältigen Fragen der Kinder in kleinen „Forschungsprojekten“ und „Entdeckungsreisen“ aufgegriffen werden.

Für viele Bremerinnen und Bremer ist der Träger KiTa Bremen und die Arbeit von Kindertagesstätten in Bremen beeindruckend in der Öffentlichkeit sichtbar geworden. Das hat das Abschlussfest am 4. Juni 2010 auf dem Marktplatz deutlich gezeigt.

Für KiTa Bremen wäre die Durchführung des Projektes über zwei Jahre nicht möglich gewesen ohne die finanzielle Hilfe unserer großzügigen Sponsoren, allen voran die Sparkasse Bremen, Chocolatier Hachez und EADS Astrium.

Interessante Sachpreise wurden insbesondere von Theatrum, EADS Astrium und Halöver gestiftet.

Eine großartige Jury aus prominenten Expert/-innen hat sehr professionell die Gewinner ermittelt.

Unsere Dokumentation zeigt anschaulich, mit wie viel Begeisterung und Freude die Kinder „nach den Sternen gegriffen“ und uns verblüfft haben.

Ich bedanke mich bei allen Unterstützern und Unterstützerinnen ganz herzlich.

Wir bleiben in Kontakt!

Rosi Fein

Geschäftsführerin/Pädagogische Leiterin
KiTa Bremen

Sternenzauber Ein Fest für alle Kinder – wie es der Marktplatz lange nicht gesehen hat



Begeistert und mit viel Spaß haben sich Bremer Kinder - unterstützt von ihren Erzieher/-innen und Eltern - auf den Weg gemacht, die Erde und das Universum zu erforschen.

Die Spielattraktionen Bungee-Trampolin, Astronautentrainer und „Riesenrad“ für Kleine waren ständig umlagert. Alle Schlangen konnten aber in einer „Nachspielzeit“ abgebaut werden.

Mehr als 1800 Kinder aus 41 Einrichtungen der Kindertagesbetreuung sind im Zeitraum von November 2009 bis April 2010 auf „Expedition“ gegangen und haben sich am Wettbewerb beteiligt.

Gastronauten

Über 40 Kisten mit Äpfeln, Weintrauben, Bananen, Birnen, Pflaumen sowie frische Ananas und selbst gebackene Stern-Kekse verteilten die „Gastronauten“ vom Kinder- und Familienzentrum Amersfoorter Straße und vom Regenbogenhaus. Damit wurde das Ernährungskonzept von KiTa Bremen geschmackvoll ganz praktisch in Szene gesetzt.

Die Projektdokumentationen und Exponate zeigen augenfällig, dass Kinder forschen und entdecken wollen. Sie haben großes Vergnügen daran, zu fragen, zu verstehen, zu wissen und sich an Herausforderungen zu messen, die größer sind als sie.

Der Höhepunkt: Das große Kinderfest Sternenzauber

Mit dem fröhlichen Kinderfest Sternenzauber und der mit Spannung erwarteten Preisverleihung fand der große Kita-Wettbewerb zum forschenden Lernen auf dem Marktplatz und im Rathaus am 4. Juni seinen Höhepunkt und Abschluss.

Es war ein rauschendes Fest mit einem mitreißenden Bühnenprogramm und tollen Spielaktionen.



Zum Greifen nah war „Der blaue Stern“, als die Gebrüder Jehn an Gitarre und Kontrabass die Bühne und ganz schnell auch das Publikum eroberten. Ihre Lieder über unsere Erde, die Sehnsucht nach fernen Meeren und Kontinenten, wurden begeistert mitgesungen und verbreiteten galaktisch gute Laune, die das ganze Fest prägte.



„Budenzauber Sternstation“

Die Fachkräfte der Treffs (Spielhäuser) von KiTa Bremen hatten sich den Budenzauber Sternstation ausgedacht.

Das „Dorf“ musste durch eine Rakete betreten werden und dann stand man vor 10 Pavillons mit Seilraketen-Wettkurbeln, Buttons malen, Mondsteine schürfen, Kekse verzieren, das Monddaumenkino von Vollmond zu Vollmond blättern, Rotationsübungen, Planeten hüpfen, zauberhaften Schminkereien und Tattoos.



Durch den Nachmittag führte – zwischendurch auch mal in Astronautenkluft – Radio Bremen und Nordwestradio-Moderator Otmar Willi Weber

Als Überraschungsgast leitete der bekannte Bremer Jazzmusiker Ulrich „Uli“ Beckerhoff die Preisverleihung ein und gab ihr mit seinen Trompetenfanfaren eine Aufsehen erregende Note.

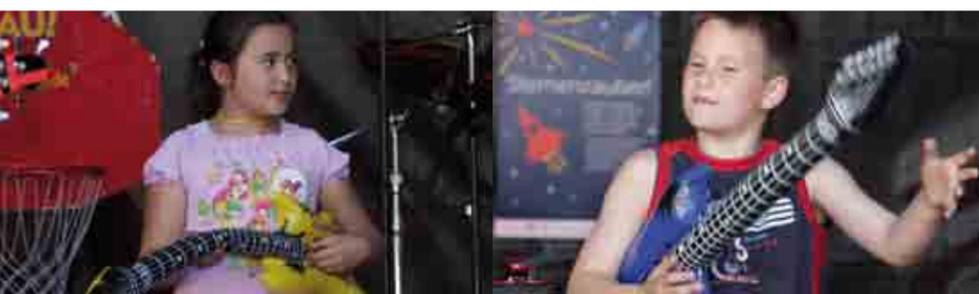


Viel Gelächter und Beifall ernteten auch die „Radau-Brüder“ aus Hamburg. Mit reichlich Action ging es in den Stücken der Rockband um alles, was Kinder erleben und sich wünschen – von der lästigen Zahnsperre über die helfende Feuerwehr zur tollen Oma und zum Freunde werden.



Schließlich wurden Sterne gebastelt, geschmückt und mit Grüßen versehen an den gasgefüllten Ballons befestigt.

Zum Abschluss stiegen mehrere hundert bunte Luftballons mit angehängten Sternenkarten in den strahlend blauen Nachmittagshimmel.



Sternenzauber Rathaus



Parallel gab es in Bremens „guter Stube“, der Oberen Rathauhalle, die Präsentation der Projektdokumentationen und Exponate. Die Raumfüllende Kreativität der Projekte verblüffte und rief immer wieder bewunderndes Staunen hervor. Anschaulich wurde präsentiert, wie die Kinder gefragt, beobachtet, experimentiert, sortiert, gemessen, verglichen, spekuliert und gefachsimpelt hatten.

Ihre Fragen, Meinungen, Entdeckungen und Ergebnisse sind in beeindruckender Kreativität und Vielfalt gemalt und gezeichnet, konstruiert und gebaut, inszeniert und aufgeführt, fotografiert, gefilmt und aufgeschrieben worden.

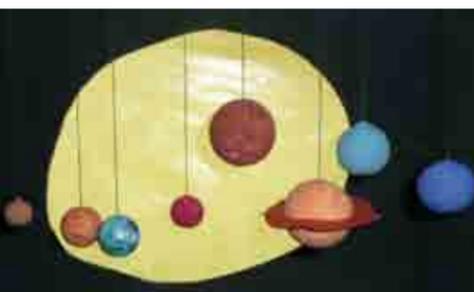
Alle teilnehmenden Gruppen erhielten Sachpreise, die von Christine Steinseifer-Jeske vom Organisationsteam des COSPAR-Kongresses und Wolfgang Bahlmann, dem kaufmännischen Leiter von KiTa Bremen, übergeben wurden.

Der Raumfahrtkongress COSPAR 2010, der im Juli mehr als 4800 Wissenschaftler/-innen aus 64 Nationen als Gäste nach Bremen führte, war der Auslöser.

Zusammen mit dem örtlichen Kongress- Veranstalter, dem Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM), hat KiTa Bremen dieses Projekt entwickelt und als Schirmherren den Astronauten Thomas Reiter gewinnen können. Er hat als erster Deutscher einen Langzeitaufenthalt auf der Raumstation ISS verbracht.

Der Eigenbetrieb KiTa Bremen ist Träger der städtischen Kindertageseinrichtungen und hat die meisten Plätze in der Stadt. KiTa Bremen bietet über 8.000 Kindern im Alter von 1 bis 12 Jahren in 78 Kinder- und Familienzentren in allen Stadtteilen die Chance auf frühkindliche Bildung und qualitativ hochwertige Tagesbetreuung.

Der Bremer Öffentlichkeit konnte überzeugend vor Augen geführt werden, welche Bedeutung Forschen und Entdecken in der frühen Kindheit haben und was Kindertageseinrichtungen als Orte frühkindlicher Bildung schon heute leisten. Die Haltung, forschend und mit Entdeckerfreude zu lernen, wurde als Grundprinzip gestärkt.



Kinder- und Familienzentrum Roter Sand

„Vier Mäuse reisen zum Mond“



Der 1. Preis in Höhe von 3000 € wurde unter großem Jubel vom Schirmherren und Astronauten Thomas Reiter überreicht.

Der stark kindbezogene Einstieg in das Projekt, das den gesamten Elementarbereich zu ganz unterschiedlichen Fragen inspirierte, die ideenreichen Aktivitäten und insbesondere die soziale Komponente des „Kümmerns“ beeindruckte die Jury.

Mit mächtigem Krach und viel Rauch erlitten vier Weltraummäuse mit ihrer Rakete eine Bruchlandung im Roten Sand. Die Kinder stürzten herbei und beschlossen: Um die müssen wir uns kümmern!



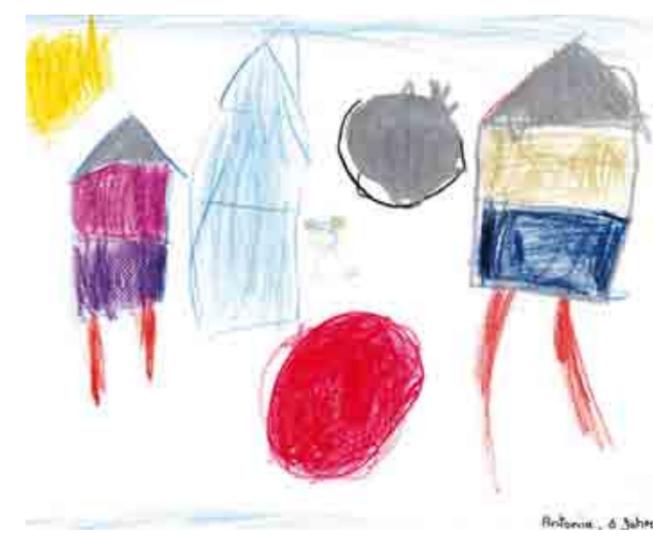
„Ein gemütliches Bett mit Kissen braucht die Maus!“

„Was können wir tun, damit die Mäuse sich bei uns wohlfühlen?“

Als erstes wurde geklärt, dass jede Elementargruppe eine gestrandete Maus aufnahm.

In drei Projektgruppen beschäftigten sich alle 80 Kinder des Elementarbereichs auf vielfältige und kreative Weise mit dem Schicksal der Mäuse und insbesondere mit der Frage:

Wie kommen die hier wieder weg?



Antonia, 6 Jahre: „Ich habe drei Raketen gemalt. Die Maus möchte mit der Rakete zurück nach Hause.“

Die „**Schlauen Füchse**“ – so nannte sich die Projektgruppe der angehenden Schulkinder – kamen auf die Idee, den Mäusen erst mal eine mäusische Umgebung zu schaffen und bastelten Planeten. Maurice: „Mit einem Luftballon kann man auch einen Planeten basteln. Der Luftballon ist rund.“ Am wichtigsten für die Kinder waren Saturn und Erde: da wir da leben „auf dem Land“ ... „in Deutschland.“ Sie beklebten die Luftballons mit Zeitungspapier und malten sie an. Der Saturn bekam noch einen Ring und dann zog dort die Maus ein.



Die Kinder fanden es spannend, dass jeder Mensch ein Sternbild hat. Einige Sternbilder konnten sie sogar im Planetarium entdecken und schufen sich eine eigene Milchstraße. Sie experimentierten mit Gips, Farben und Muscheln, um die Mondoberfläche nachzuempfinden. Und schließlich fanden sie, dass man nie genug Freunde haben kann und kneteten den Mäusen Freundinnen und Freunde aus Ton.

Die Jüngsten, die „Flöhe“, ließen sich von den Mäusen dazu inspirieren, selbst ins All zu fliegen.

„Was ziehen wir bloß an?

Ist eine Jeans richtig?

Oder lieber eine Piratenverkleidung?

Was hat ein Astronaut an?“



Ostara, 5 Jahre: „Die Rakete startet gerade mit einem Menschen. Zum Start läßt man noch ein paar Luftballons fliegen.“



Bei der 3. Gruppe, den mittelalten „Bibern“ standen Raketen im Mittelpunkt und die Lust, selbst in den Weltraum zu fliegen.

Aus Büchern verschafften sie sich einen ersten Eindruck über den Weltraum, Raketen und die Antriebskräfte.



Nach einigem Hin und Her einigten sich die Kinder auf eine begehbare Rakete, eine Tischrakete und „High-Speed-Raumanzüge“.

Der erste Bauversuch fand ein geteiltes Echo, da die Rakete eckig und nicht rund geworden war.

Fabian (5 Jahre): „Das ist falsch; eine eckige Rakete fliegt voll lahm.“

Aber sie war so groß, dass ein Kind hineinpasste.

Jedes Kind bastelte einen eigenen Fallschirm und konnte sich davon überzeugen, dass die Fallgeschwindigkeit langsamer wurde:

„sonst würde man ja tot gehen.“

Emilio (5 Jahre): „Man kann auch mit einem besonderen Raumanzug in den Weltraum fliegen – ohne Rakete. Man braucht dafür Sauerstoffflaschen zum Atmen, einen feuerfesten Anzug, damit man bei der Sonne nicht verbrennt und beim Mond nicht erfriert, Sprechgeräte, damit man mit den anderen sprechen kann, einen Koffer, um alles rein zu machen – auch das Essen.“

Die tollen Raumanzüge wurden gemeinsam mit den Eltern hergestellt und mit großer Begeisterung getragen.

Astronauten müssen fit sein! Alle Kinder legten einen Fitnessstest ab, u.a. mit Trampolinspringen, Hüpfen auf einem Bein, Drehschleuder, Tunnelgang und Hampelmännern.



Zu guter Letzt auf einem Fest bestiegen die vier Mäuse Gasballon-Raumkapseln und wurden mit einem Lied ins All verabschiedet.



Kinder- und Familienzentrum Schönebeck

„Zwei Astronauten erforschen den Weltraum“



Der Weltraum – unendliche Weiten – und alles will erforscht werden. Wie sieht es auf Mars, Sonne, Jupiter und Co aus? Diese Grundgedanken brachten die Kinder zu dem selbst gewählten Vorhaben, einen Film über eine Reise zum Polarstern zu drehen. Doch bis die Kinder diesen Gedanken definierten, hatten sie schon einen weiten Weg hinter sich gebracht.

Angefangen hat alles mit einem Brainstorming zum Titel des Wettbewerbes.

Und was denken Kinder, wenn sie „nach den Sternen greifen“ wollen?

Wie heißt der Mond, wenn er nicht zu sehen ist?

Gibt es fliegende Untertassen und Außerirdische?

Was ist der Unterschied zwischen fliegenden Untertassen und Ufos?

Gibt es Vulkane im Weltraum?

Wieso fallen wir nicht von der Erde runter?



Vorschläge, wie diese Fragen beantwortet werden könnten, wurden gesammelt und diskutiert. Ideen von „Wir fragen Opa“ – über „Lasst uns in einem Buch nachgucken“ – bis hin zu „Wir können auch einen Astronauten fragen“ – wurden alle in ihrer Faszination übertroffen vom Gedanken, selber hoch zu fliegen.

Jedoch kam von einigen Kindern schnell der Einwand, dass dieses Vorhaben nicht gelingen könnte und somit stand für die Gruppe fest, dass sie ihre eigene Fantasie bemühen mussten. Für Anregungen sorgten mehrere Kisten mit Büchern aus der Stadtbibliothek Vegesack, die gewälzt und studiert wurden.



Anschließend philosophierten die Kinder über das Sonnensystem, das Weltall und die Sternbilder und fragten sich schließlich: „Aber wie können wir unsere Gedanken und Ideen für andere sichtbar festhalten?“

Nachdem mehrere Lösungsansätze wie das Gestalten eines Bilderbuches oder das Nachstellen von Fotos auf anderen Planeten festgehalten wurden, entschied sich die Mehrzahl der Kinder in einer Abstimmung für das Drehen eines Filmes. Und so war die Grundidee von „Zwei Astronauten erforschen den Weltraum“ geboren.

Zu diesem Zeitpunkt nahmen die Kinder immer stärker das Thema mit nach Hause. Bücher und Zeitungsartikel wurden mitgebracht, Collagen und Bilder gestaltet und die Erwachsenen mit Fragen gelöchert. Unter anderem entstand so ein Eltern-Kind-Nachmittag mit Dieter Vornholz vom Olbers-Planetarium, der uns zu den Themen Sternbilder und Sonnensystem aufklärte. Am Ende des Abends hatte jedes Kind eine eigene Sternkarte gefertigt, die es mit nach Hause nahm.

In den folgenden Wochen bildeten sich sechs Kleingruppen, die sich jeweils einen Planeten für den Film vornehmen wollten: Und so wurde fleißig gefilzt, gesägt, genäht, geklebt, geknetet, modelliert und gestrichen, bis jeder Planet eine Oberfläche, Bewohner und eine Handlung hatte:

1. Auf dem Lego-Planeten, der selbstredend ebenso wie seine Bewohner aus Legosteinen bestand, stürzt ein Raumschiff ab, aus dem anschließend die Besatzung geborgen wird.
2. Auf dem aus Ytong und Gips bestehenden Mond landet ein Raumschiff, aus dem zwei Marionetten-Außerirdische aussteigen und bei dem „Mann im Mond“ Käse kaufen.
3. Die aus Modelliermasse bestehenden Bewohner des Mars tragen auf einer Ton-Landschaft ein Fußballspiel aus.



- 4. Für die Sonnenbewohner wurden Handpuppen aus Plastik und Stoff hergestellt, die sich Pfannkuchen backen.
- 5. Der Jupiter besteht aus einer angemalten Plastikku- gel, auf der sich die aus Pfeifenreinigern bestehenden Bewohner mit Hilfe von Saugnäpfen bewegen, da der Jupiter laut Meinung der Kinder „keinen Magneten in sich hat“ (Schwerkraft). Zu sehen ist eine Verfol- gungsjagd mit Wurm.
- 6. Aus dem Nichts heraus entsteht mit Hilfe von Zeich- nungen und Papier ein Ufo, in dem ein Außerirdischer sitzt und winkt.



Nachdem sich die Kinder noch eine Rahmengeschichte für den Film überlegt hatten, in der zwei Kinder zum Polarstern fliegen und an den besagten Planeten vorbei fliegen, trat die Frage auf, wie man eine Rakete überhaupt zum Fliegen bringen kann. An dieser Stelle half das Universum® mit einem Raketen-Workshop. Anschließend wurden die Experimente in den Film eingebaut.

Immer wieder wurde durch die Ideen der Kinder das Konzept verändert, solange, bis das Drehbuch fertig gestellt war. Längst waren alle Beteiligten (auch die Eltern!) von Sternen, Planeten und Außerirdischen infiziert und machten begeistert mit.

Abgeschlossen wurde das Projekt bei einer gemütlichen Premiere im Kinosaal des Medienzentrums, zu der die Kin- der mit ihren Eltern, Geschwistern und Großeltern kamen.

Aus dem Fazit der Fachkräfte:

„Angefangen hat es mit dem Satz „Bremens Kinder greifen nach den Sternen“. Das dieses Projekt solche Bahnen zieht, hätten wir uns nicht erträumen lassen. Wir sind wahnsinnig stolz auf die Kinder und ihr Projekt.“

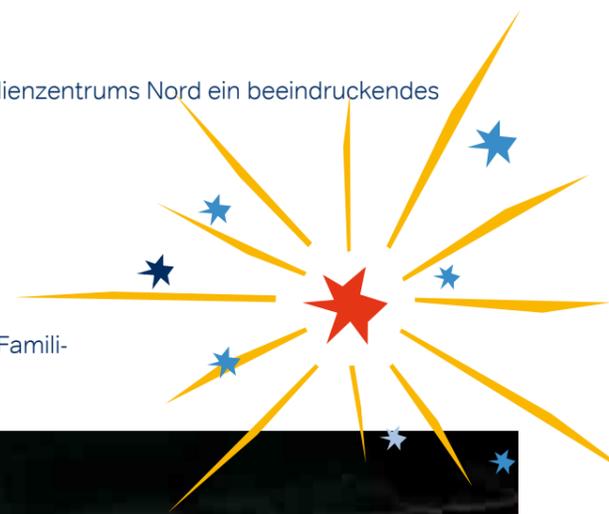
„Ich finde es immer wieder faszinierend, wie konzentriert, motiviert und ausdauernd Kinder arbeiten, wenn sie sich selbst das was, wie, wohin und wer überlegen können.“

Die 17 angehenden Schulkinder schafften mit Unterstützung des Medienzentrums Nord ein beeindruckendes Filmdebüt.

Und am Ende?

... war der Film der Jury den 2. Platz wert. Herzlichen Glückwunsch!

Lars Haider, Chefredakteur des Weser Kurier, verlieh dem Kinder- und Famili- entzentrum Schönebeck den mit 2.000 € dotierten 2. Preis.

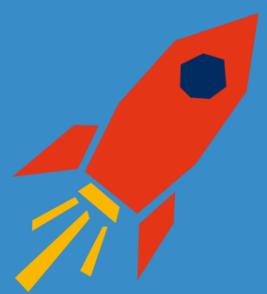


Kindergruppe Blankenburger Straße e.V.

„Ein wirklich superstarkes Stück“ Unsere Mondreise

Petterson und Findus sitzen auf dem Dach und schauen zu den Sternen. Die 12 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren ließen sich inspirieren und beschlossen Mondforscher zu werden.

- „Der Mond ist aber schön.“
- „Der Mond ist eine Laterne am Nachthimmel.“
- „Wir müssen zum Mond fliegen.“
- „Ja, mit dem Flugzeug.“
- „Nein, das geht nur mit einer Rakete!“



Was tun Mondforscher?

Die Kinder fragten sich, wie es auf dem Mond wohl aussieht und wie man hinkommt. Ihr erster Ausflug führte sie in die Kinderbibliothek, um nach Bildern und Geschichten über die Raumfahrt, den Mond, die Mondlandung und Astronauten zu suchen.

„Wir müssen den Mond beobachten ...“

Jeden Tag wurde die Form des Mondes auf blauen Karton gezeichnet. Wenn nichts zu sehen war, wurde eine Wolke aufgemalt.



Sie zeichneten und bastelten Raketen. Die Kinder experimentierten mit Luftballonantrieb und spielten Meteoriteneinschläge nach. Modelle von Mond und Erde entstanden, um die Größen zu erfassen und die Mondphasen zu simulieren.



Sie besuchten das Planetarium, unternahmen eine Sternensafari und luden sich einen absoluten Experten ein: Horst Holsten hat sein ganzes Berufsleben damit verbracht, Raketen zu entwickeln und zu bauen und ist bei Astrium schlicht als „Mr. Ariane“ in Erinnerung. Als er erklärte, dass die Rakete in echt so hoch wie ein Kirchturm und so dick wie unser Gruppenraum sei, staunten die Kinder sehr.



Eigentlich war es der Wunsch der Kinder, ein einziges, riesiges Raumschiff zu bauen, in das sie alle hineinpassen. Aber dafür reichte der Platz nicht aus und so entschieden sie sich für drei kleinere Raketen – für je vier Kinder. Dann



mussten die Astronauten noch ausgestattet werden, denn „Astronauten haben besondere Anzüge, Helme, Schuhe und Sauerstoffflaschen.“ „Und sie müssen sehr geschickt sein und gut aufpassen können.“ Deshalb war ein Astronautentraining zu absolvieren – bestehend aus Bewegungsspielen, Flugübungen, Schnelligkeits-, Schwindel- und Gleichgewichtstests und Landeübungen.



Schließlich musste die Forschungsausrüstung (Ferngläser, Fotoapparat, Lupe und Lupenbecher, Schaufel, Seile sowie Behälter für Sand- und Gesteinsproben und natürlich die Verpflegung zusammengestellt und verstaut werden.





Herr Holsten hatte den Kindern erzählt, dass die Ariane-Raketen in Südamerika gestartet werden. „Aber das war uns zu weit weg. Wir haben den Brommy-Platz um die Ecke ausgewählt für unsere Mondexpedition.“



Beim großen Kinderfest trugen die Kinder im Rathaus als „geprüfte Astronauten“ ihr Gedicht „Auf den Mond woll'n wir mal fliegen ...“ vor.



*Wir waren auf dem Mond:
„Alles war super – auch dass es gehagelt hat.“
„Picknick gut, Sonne zu kurz, der Hagel war blöd.“
„Sehr gut war das Picknick, Sonne, Hagel und meine Brille.“
„Steine finden, Helme und Brillen waren gut.“*



Auf den Mond

*Auf den Mond
woll'n wir mal fliegen
schauen, was es da so gibt
Pferde oder Ziegen*

*'Ne Mondrakete bau'n wir uns
in ein, zwei, drei, vier Tagen
wenn du Lust hast kannst
du dann
mit uns dort hin
fahren*



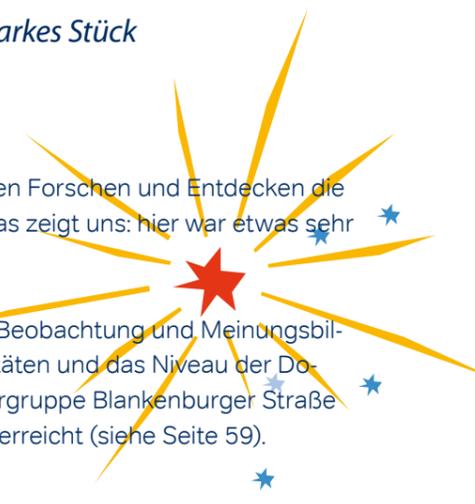
*Der Mond wird sehr über-
rascht sein
und fragen was wir
wollen
wir sagen dann wir
möchten gern
mit ihm ins Weltall
rollen*

*Ein ganzes Jahr und noch
viel mehr*

*dann fliegen wir zurück
Kommst du mit – das wäre doch
ein wirklich superstarkes Stück*

Erstaunt und gleichzeitig auch angerührt hat uns am Ende, dass neben dem ganzen Forschen und Entdecken die Kinder eine fast liebevolle Beziehung zum Mond und zur Erde entwickelt haben. Das zeigt uns: hier war etwas sehr Wertvolles gelungen“ (aus dem Fazit der Kindergruppe Blankenburger Straße).

Der Jury hat besonders gut gefallen, dass die Kinder immer wieder zur intensiven Beobachtung und Meinungsbildung angeregt worden sind. Das Projekt folgte ihren Fragen. Die Vielfalt der Aktivitäten und das Niveau der Dokumentation machen den Beitrag zu einem Lehrstück der Projektarbeit. Die Kindergruppe Blankenburger Straße gewann 1.000 €. Der 3. Preis wurde von Christine Steinseifer-Jeske vom ZARM überreicht (siehe Seite 59).



Kinder- und Familienzentrum Carl-Friedrich-Gauß-Straße



„Woran denkst du, wenn du in den Himmel schaust?“

Mit dieser Frage wollten die Erzieherinnen herausfinden, ob sich die Kinder für das Projekt „Bremens Kinder greifen nach den Sternen“ interessieren. In den Kinderversammlungen ging es lebhaft her und schnell stellte sich heraus, dass astronomische Themen angesagt waren. Planeten wurden ebenso wie Atmosphäre, Schwerkraft, Erdanziehung und Außerirdische benannt. Weltraum kam als Thema bei den Kindern gut an und somit stand der Bewerbung für den Wettbewerb nichts im Wege.

Die Bremer Stadtmusikanten ziehen noch einmal los

Neugierde, Mut, Kooperationsfähigkeit und lösungsorientiertes Handeln sind Eigenschaften, die den Bremer Stadtmusikanten zugesprochen werden.

Den Mond und das Märchen kennt jedes Kind und somit war die Idee, die Stadtmusikanten noch ein Mal auf den Weg zu schicken, geboren.

Als Reiseziel bot sich der Mond an, denn auch er ist den Kindern vertraut. Wie man dort hinkommt und wie es dort oben wirklich aussieht, wollten die Kinder ganz genau wissen.



Die Kinder der Theatergruppe zeigen ihre Masken und Requisiten

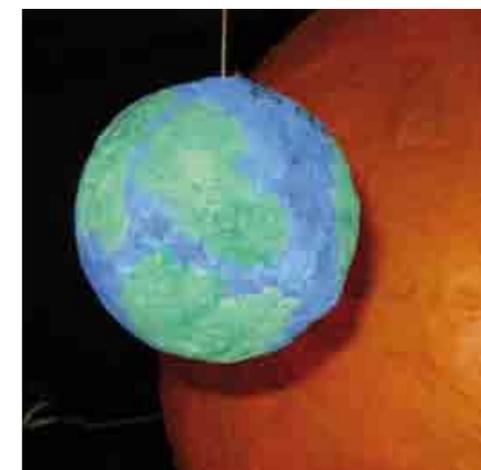


In einer großen Kinderkonferenz erzählten die Erzieherinnen den Kindern von den Stadtmusikanten und von der Katze, die, während die anderen schliefen, versonnen den Mond betrachtete.

„Gibt es Leben auf dem Mond?“

fragte sich die Katze und die Kinder wollten es mit der Katze herausfinden.

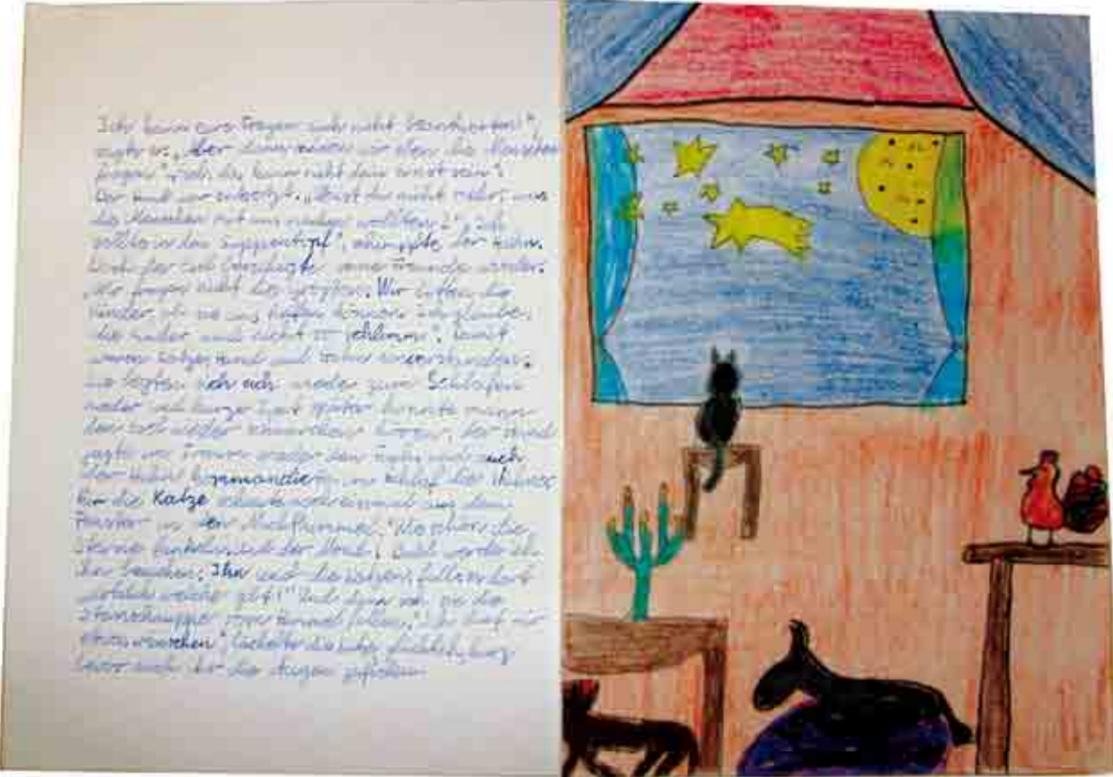
Gemeinsam mit den Kindern entwickelten die Erzieherinnen die Geschichte „Gibt es Katzen auf dem Mond?“ von den weltraumreisenden Stadtmusikanten, die sich eine in Bremen gebaute Rakete ausleihen, um damit zum Mond zu fliegen.



... und alle machen mit

„Was kann man mit der Geschichte machen, damit sie viele Menschen kennenlernen?“ Wieder eine Frage für die Kinderkonferenz und hier zeigte sich auch das Besondere an der Projektarbeit in dieser Kita. Durch regelmäßig stattfindende Versammlungen wurden die Kinder an Entscheidungen beteiligt und mit einer fragenden Haltung motivieren die Pädagoginnen die Kinder zum Mitdenken.





Ideen wie:
Aufschreiben, in der Zeitung veröffentlichen, ein Buch daraus machen, eine Kasette zum Hören besprechen, im Fernsehen zeigen ... wurden geboren, verworfen, für gut befunden und weiter entwickelt.

So entstand der Wunsch zum Theaterspielen.

Die Hortkinder schrieben ein Theaterstück über das Abenteuer der Bremer Stadtmusikanten im Weltall und gestalteten es als Buch.

In den Angebotsphasen der offenen Arbeit konnten sich die Kinder durch Malen, Bücherstudium, Experimentieren, Exkursionen, Basteln und vielem mehr ihrem Forschungsthema Mond nähern.

16 Kinder aus dem Elementarbereich fanden sich zu einer Theatergruppe zusammen und spielten das Stück der Hortkinder „Die Bremer Stadtmusikanten oder Gibt es Katzen auf dem Mond?“. Dabei wurden sie tatkräftig von Eltern unterstützt, die ihnen beim Requisitenbau und beim Nähen der Kostüme halfen.

Die Rollen wurden doppelt besetzt und so hatten alle Theatergruppenkinder in den beiden Aufführungen auf dem diesjährigen Sommerfest die Möglichkeit, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Mit ihrem lauthals gesungenen Lied teilten die Kinder dem Publikum ihre Erkenntnisse mit:
*„Aber, ach, der Mond ist leider unbewohnt.
Hier gibt’s Berge, Krater, Steine,
aber Tiere gibt es keine.
Doch für den schönen Blick zur Erde
hat die Reise sich gelohnt.“*



Sachbücher, für alle zugänglich auf einem Büchertisch platziert, Bilder von Planeten, gebastelte Gegenstände und Poster zum Thema Mond und Weltraum schufen Anreize, bei denen die Pädagoginnen beobachten konnten, wie sich die Kinder im Alltag mit ihrem Projektthema beschäftigten.

Sei es, dass sie mit dem Finger die Planeten zählten und benannten, Schwerelosigkeit auf dem Trampolin probierten oder sich wie Astronauten in Zeitlupe bewegten.

136 Kinder und ihre Fachkräfte begaben sich auf eine abenteuerliche Forschungsreise und nutzten die ganze Palette an Möglichkeiten des kreativen und forschenden Lernens. Dieses begeisternde Projekt gewann einen 3. Preis in Höhe von 1000 € und sicherlich noch viele gute Ideen für die zukünftige Forschungsarbeit der Kinder. ★

Der Preis wurde von Dr. Heidemarie Rose, Abteilungsleiterin Junge Menschen und Familie, überreicht, die die Sozial-Senatorin Ingelore Rosenkötter vertritt. ★



Ein anderer Teil der Kinder ging der Frage nach:
„Gibt es Außerirdische? Und wie könnten sie aussehen?“



Der Jury hat der Lokalbezug mit den Stadtmusikanten und die Initialzündung des Projektes auf der Kinderkonferenz besonders gut gefallen.

Kindergruppe Altstadt e.V.

„Die Reise der kleinen Sonne“



Kinder lieben Märchen und so wurde die Geschichte von der wissbegierigen kleinen Sonne der Ausgangspunkt für aufregende Wochen in der Kindergruppe Altstadt.

Die 18 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren begleiteten die kleine Sonne in die Weiten des Universums und lernen neue Welten kennen. Durch die Präsentation des Märchens als eigenes Schauspiel wurden sie angeregt, neue Begriffe zu lernen, sie in eigene Worte zu fassen und in ihrer Fantasie Bilder entstehen zu lassen.



Die Kinder befassten sich mit den Planeten und erfuhren einiges über ihre Farben, Temperaturen und Beschaffenheit. Sie experimentierten mit Licht und Schatten:



„Wir wissen jetzt, dass ein Schatten kurz, lang, dünn und dick sein kann. Es ist abhängig von der Lichtstellung.“¹

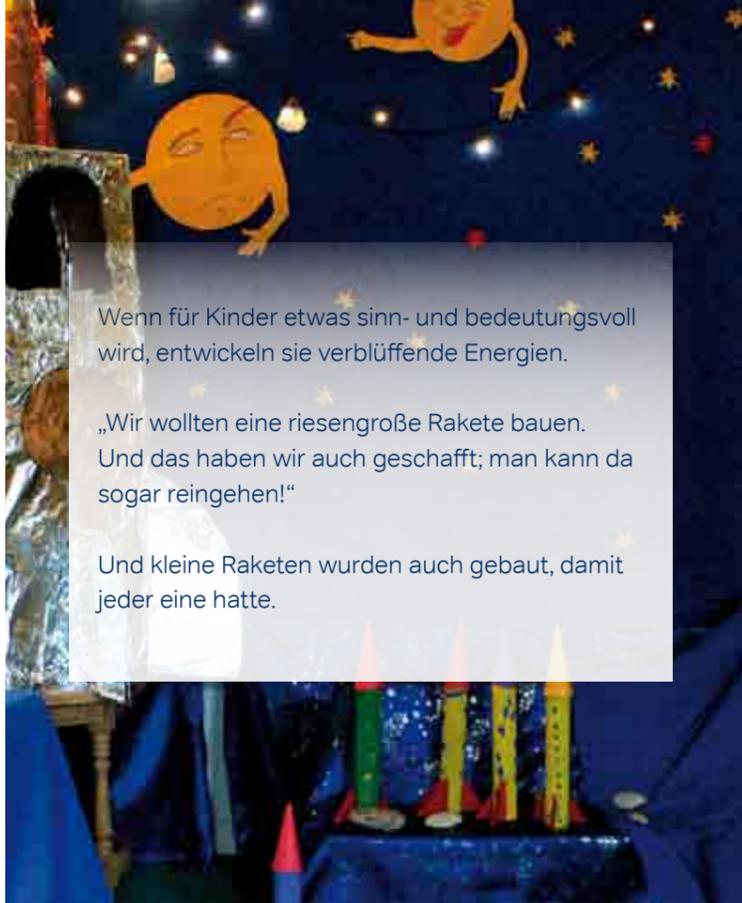
„Der Bernhard hat uns Sternbilder mitgebracht und wir haben unsere eigenen Sternbilder gezeichnet.“

Und da er im Planetarium arbeitet, gab es einen zusätzlichen Grund, sich mit Sternbildern zu beschäftigen und das Planetarium zu besuchen.



Regelmäßige Aktivitäten – jeden Montag sind die Singpaten da – wurden mit dem Projekt verknüpft.

¹ Alle Zitate sind aus dem Tagesheft oder der Projektdokumentation der Kindergruppe Altstadt



Wenn für Kinder etwas sinn- und bedeutungsvoll wird, entwickeln sie verblüffende Energien.

„Wir wollten eine riesengroße Rakete bauen. Und das haben wir auch geschafft; man kann da sogar reingehen!“

Und kleine Raketen wurden auch gebaut, damit jeder eine hatte.

Mit ihren selbst gebastelten Raketen und Astronautenkostümen sind sie um die Erde und zum Mond geflogen. „Ohne die kann man ja nicht ins Weltall fliegen.“

Gut war, dass es anschließend Gummibärchen gab, als sie wieder auf der Erde landeten, denn die Raumanzüge waren ziemlich unbequem.



Da gab es das Foto von Majas Opa mit dem russischen Kosmonauten Leonow, der als erster ein Raumschiff verließ und frei im Weltraum schwebte. Dieses Erlebnis trug sicherlich dazu bei, dass die Kinder zwei russische Lieder über den Mars und die Erde in ihr Repertoire aufnahmen. Und dann war da auch noch ihre verehrte russischsprachige Erzieherin, die ihnen die Lieder vorsingen konnte.

Die vielen Profis und Eltern, die die Kindergruppe unterstützten und das Projekt enorm bereicherten, beeindruckten die Jury. Die Bandbreite reichte vom Märchenerzähler und Puppenspieler über die Tänzerin, Sängerin und Philharmoniker, den Dirigenten und Singpaten von Canto Elementar bis zum Klavierspieler, Fotografen

und Künstler. Von authentischen Erwachsenen lassen sie sich faszinieren und mitreißen:

Mit Unterstützung der Erwachsenen wurde konstruiert, gebaut, experimentiert, getanzt, musiziert und gesungen und schließlich die Geschichte von der kleinen Sonne einstudiert und ein Schauspiel-Abschlusskonzert aufgeführt, „damit unsere Eltern, Großeltern und alle Bekannten und Verwandten es auch sehen können und alles über die „Kleine Sonne“ und auch viel über das Universum erfahren“.

Alle Sinne und Bildungsbereiche waren in dem Projekt angesprochen.

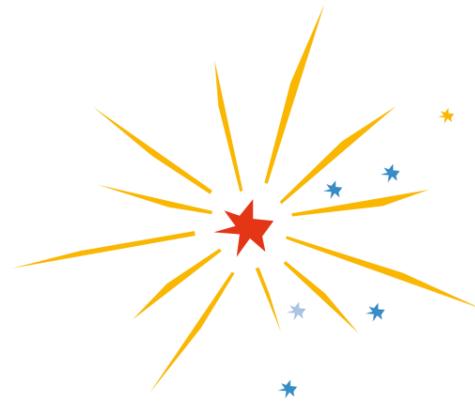


„In dem Märchen erweist sich unsere Erde als besonders kostbar und beschützenswert. Im Rahmen eines ersten Philosophierens sind wir mit den Kindern Fragen nach Achtung, Ehrfurcht und auch Verantwortung für die Erde, auf der wir leben, nachgegangen.“

Ihre Fragen „Was können wir tun, damit es der Erde besser geht? Wie können wir die Erde schöner machen?“ werden vielleicht zu Ausgangsimpulsen für neue Projekte?!

Auch der Elternverein Kindergruppe Altstadt erhielt einen 3. Preis.

Die Preisverleihung wurde von Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu vorgenommen.



Kinder- und Familienzentrum Waller Park

Regenbogengold – Von Geheimnissen und Zaubereien der Himmelsrutsche – Kinder auf der Suche nach dem Regenbogen



Dieses begeisternde und farbenfrohe Projekt gewann ebenfalls einen 3. Preis, der von Bert C. Cecchia, Referent der Handelskammer Bremen, verliehen wurde.



Das Team des Zentrums hatte sich entschieden, mit allen 100 Kindern teilzunehmen und die Themensuche in die Hände der Kinder zu geben. Wie aber sollte die Suche aussehen? Wonach suchen wir eigentlich? Und so ging das unterschiedlich ausgewählt. Jedes Kind hat sich Fragen zum Projekt überlegt und diese aufgemacht.

vor sich: 20 Kinder unterschiedlichen Alters wurden für eine Themen-sammlung. Jedes dieser Kinder hat sich Fragen zum Projekt überlegt und diese aufgemacht.



- Warum gibt es überhaupt Blumen?
- Was ist eine Sternschnuppe?
- Warum gibt es Häuser?
- Warum haben Spinnen 6 Beine?
- Ist der Maulwurf blind + braucht er eine Brille?
- Warum verbrennt man sich, wenn man ins Feuer fasst?
- Warum sind die Wolken immer nur blau oder weiß?
- Wie schnell sind Raketen?
- Warum ist der Sack grün?
- Gibt es Aliens?
- Warum gibt es einen Regenbogen?
- Warum gibt es Sterne?

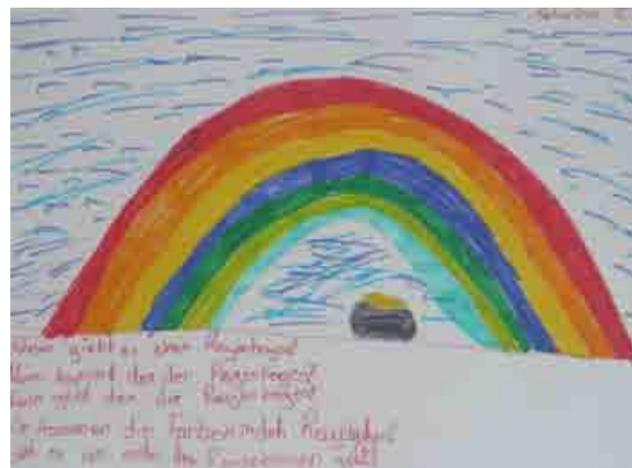


3 Tage hatten alle 100 Kinder Zeit, ihr Votum auf dem „Fragengemälde“ abzugeben. Das war ein Nachdenken und Diskutieren, bis alle Kinder abgestimmt hatten.





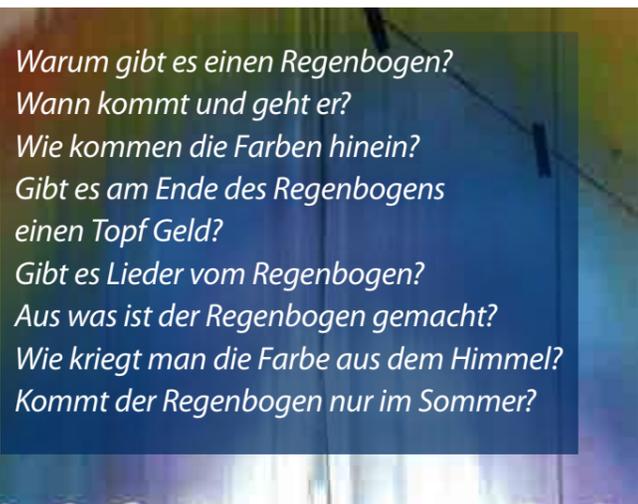
Und die Gewinnerfrage ist:



Warum gibt es einen Regenbogen?

Alle Kinder konnten zur Einstimmung ein Theaterstück zu allen Regenbogenfarben, von den Mitarbeiterinnen gespielt, miterleben und die Begeisterung für das Projekt wuchs auf allen Seiten.

Auf die Fragen der Kinder zum Regenbogen musste nicht lange gewartet werden:



Es gab Märchen, Regenbogenkunstwerke und -raketen, einen Regenbogen am Fenster, Vögel, Hexen, Lieder, eine Reise ins Regenbogenland, viel Suchen und Finden nach Erklärungen (u. a. einen Besuch zum Universum mit der Sonderausstellung „Farben“), ein Regenbogen-

quiz mit einer Urkunde. Und es gab eine Regenbogen-Modenschau von Hortkindern, die jede Farbe – verbunden mit einer kleinen Geschichte – darstellte. Diese Modenschau wurde auf dem Abschlussfest im Rathaus aufgeführt und erhielt viel Beifall.



Entstanden ist ein großes, schön gebundenes rotes Buch über alle Schritte des Projektes, alle Fragen der Kinder mit Zeichnungen und vielen Fotos.

Und am Ende?

Hier ein Zitat aus dem Nachwort der Mitarbeiterinnen:
„Was ist passiert? Gemeinsam hatten wir jede Menge Spaß und Freude auf unserer Suche! Warum? Weil wir alle, d.h. Kinder und Erwachsene, vorher überhaupt nicht viel über den Regenbogen wussten. ... Wir haben uns voll und ganz auf die Neugierde unserer Kinder verlassen, ohne vorher zu planen und vorzubereiten. ... Wir haben erkannt, dass es nicht nur um Wissensvermittlung geht, sondern darum, die Kinder und uns neugierig zu machen. Das Wissen kommt mit der Neugier. Und wenn wir neugierig sind, probieren wir aus. Unsere Sinne sind aufmerksamer und sensibler für das, was um uns herum geschieht. Wir als Team sind zusammengerückt und noch motivierter, in dieser Form der Beteiligung zusammen zu arbeiten.“

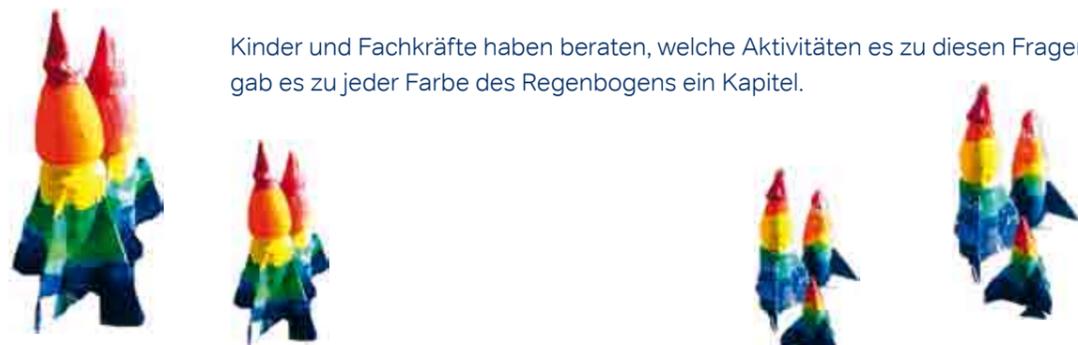
Einige Kinder waren sehr genau bei der Umsetzung der Reihenfolge der Farben.



Andere Kinder malten ihre eigenen Vorstellungen des Regenbogens.



Kinder und Fachkräfte haben beraten, welche Aktivitäten es zu diesen Fragen geben soll. Dabei gab es zu jeder Farbe des Regenbogens ein Kapitel.



Die Jury hatte die Qual der Wahl

Die beiden großen Besprechungsräume im Erdgeschoss der Zentrale von KiTa Bremen waren erforderlich, um die Exponate und Dokumentationen zu sammeln. In Hülle und Fülle wurden uns Raketen, Astronauten, Mondlandschaften, Planetenreihen, Fotobücher, Gemälde, Collagen, Film-CDs, Projektberichte, Tagebücher bis zum Abgabeschluss am 30. April 2010 gebracht. Gleich anschließend wurden sie in der ersten Mai-Woche von den Fachberater/-innen und der pädagogischen Leitung geordnet und begutachtet.

Unsere prominente Jury sichtete die Präsentation an zwei Tagen und ermittelte zielsicher und kompetent die Preisträger. Nach gemeinsamer Beratung standen am Ende je ein Gewinner des 1. Preises und des 2. Preises fest. Die wunderbaren Ergebnisse des Wettbewerbs machten die Auswahl nicht leicht, deshalb wurde der 3. Preis viermal vergeben.

KiTa Bremen bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und das Engagement.

Bewertet wurden:

Titel und Projektidee: Hat der Bericht bzw. die Dokumentation einen Titel, der neugierig macht? Ist erkennbar, wie Impulse zum Projekt gegeben wurden und waren die Fragen der Kinder ausschlaggebend?

Forschen und Entdecken: Wurde beobachtet, beschrieben, verglichen, klassifiziert, gemessen usw.? Gab es Exkursionen, Versuche, Erkundungen und Experimente mit den Kindern?

Prozess und Interaktion: Ist erkennbar, dass Kinder sich ihre Theorien, Vorstellungen, Lösungswege, Erfahrungen gegenseitig mitteilen und diskutieren konnten?

Ist erkennbar, dass die Fachkraft den Kindern viel Raum zum Nachdenken und eigenen Tun gegeben hat -im Sinne von Impulse statt vorschnelle Antworten geben?

Lernen: Sind Lernwege der Kinder sichtbar und ggf. festgehalten in Lerntagebüchern, Portfolios, Forscherbüchern usw.? Ist erkennbar, dass Kinder etwas Neues erfahren oder gelernt haben? Wurde im Projekt ganzheitlich gearbeitet im Sinne der Idee vom Lernen mit Kopf, Herz und Hand?

Unterstützung und Beteiligung: Waren Eltern der Kinder beteiligt? Wurden andere Personen, Experten, Ehrenamtliche und Institutionen an dem Projekt beteiligt und in die Kita eingeladen?

Ergebnis und Dokumentation: Ist das Ergebnis anschaulich dargestellt, sodass man den Verlauf des Projektes verfolgen kann? Gab es Presseartikel? Qualität der Präsentation: Logik (roter Faden), Form, Ästhetik.



Hedi Colberg-Schrader
Geschäftsführerin/Pädagogische Leitung a.D. der Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten



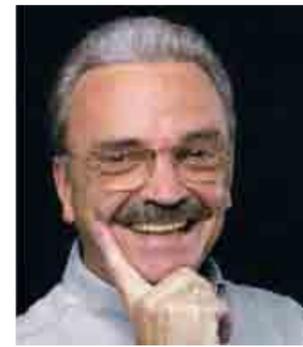
Rosi Fein
Geschäftsführerin/Pädagogische Leitung von KiTa Bremen



Lars Haider
Chefredakteur des Weser Kurier, Bremen



Dr. Martha Pohl
Geschäftsführerin der Handelskammer Bremen



Prof. Dr.-Ing. Hans Rath
Leiter des Zentrums für angewandte Raumfahrt-technologie und Mikrogravitation (ZARM), Bremen



Ingelore Rosenkötter
Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales in Bremen



Dr. Carsten Schlepper
Leiter des Landesverbands Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder in Bremen



Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
Professorin für Interkulturelle Bildung, Universität Bremen



Elternstimmen

Sehr gefreut haben wir uns über die drei Elterntexte, die anschaulich zeigen, was das Sterneprojekt zu Hause auslöste und wie sich Eltern für ihre Kinder engagierten.

Nicht nur während der regulären Betreuungszeiten im Kindergarten haben sich die Kinder mit dem Thema „Sterne, Weltraum, Raumfahrt“ beschäftigt. So wurde mir zum Beispiel beim gemeinsamen Frühstück zu Hause schon mal die Tageszeitung entrissen, wenn dort ein Bild von Raketen oder dem Weltraum zu sehen war. Die Artikel wurden ganz schnell ausgeschnitten, in der Kindergruppe dann stolz als Trophäe präsentiert und der ständig wachsenden Sammlung hinzugefügt.

Ihr immerhin 2 1/2 Jahre ältere Bruder wurde von der Weltraumexpertin schon `mal zurecht gewiesen, wenn er versuchte über „ihr“ Fachgebiet zu sprechen. Sie hatte sich doch schon so viel mit diesem Thema beschäftigt – sogar mit einem echten Weltraumingenieur gesprochen. Der hatte eine ganz kleine Rakete, die wie eine



Was ist das eigentlich der Mond? Was ist der Himmel und warum schweben, hängen, fliegen dort Planeten und Monde herum? Himmelskörper: Was für Dinge sind das eigentlich? Wo kommen sie her? Warum fällt nichts runter? Es fällt doch sonst immer alles.

Ein ganz schön schwieriges und umfassendes Thema für Kinder im Kindergartenalter, habe ich gedacht, als ich von dem Vorhaben hörte, unsere Kindergruppe wolle bei dem Projekt „Bremens Kinder greifen nach den Sternen“ mitmachen. Schwierig, anspruchsvoll und richtig spannend - zumal ich viele Dinge auf einmal gar nicht mehr hätte erklären können. Wie war das noch? Und dann ging es los. Wir beobachteten den Mond

echte aussieht, mitgebracht. Aber das Allerbeste war der Flug mit den selbstgebauten Raketen. Ihr großer Bruder war richtig ein bisschen neidisch auf das Projekt. Und nachts, wenn mal ein böser Traum das Kind weckte und es zu Mama und Papa ins Bett gekrochen kam, dann guckten wir zusammen in den Himmel, den man vom Bett aus so gut sehen kann. Dort leuchten Sterne und blinken Flugzeuge – vielleicht ja auch eine Rakete.

Besonders beeindruckend war auch noch der Besuch im Planetarium. Der Rest der Familie war noch nie dort gewesen. Sie fand es aufregend und lustig, dass sie als Kleinste den „Großen“ `was über das Planetarium erzählen konnte.

Anja Wöhlke,
Kindergruppe Blankenburger Straße e.V.



abends vor dem zu Bett gehen. Von welchem Fenster aus kann ich ihn sehen? Und wie sieht er aus? Voll, halb, gar nicht? Ist er wirklich weg oder halb weg? Nein, nur im Schatten. Und aus Stein ist er, entstanden u. a. aus der Kruste unserer Erde. Soviel hatten wir schon von unserer Tochter gelernt.

Als Eltern wird man ja nicht immer von seinen Kindern informiert, was gerade im Kindergarten gebastelt oder gebaut wird. Aber die Wände der Kindergruppe füllten sich sichtlich mit Mondbildern und Raketenentwürfen, von der Decke hingen fassbar Sonne, Mond und Erde. Überall lagen Bücher zu diesem Thema; schließlich standen noch einige überkindgroße Raketen bereit. Spielerische Wissenschaft.

Doch auch zu Hause zog der Himmel ein: Mondbilder, Raketen mit Prinzessinnen, die zum Mond flogen, Mondschlösser und immer wieder hörte man Gespräche und Bemerkungen der Kinder über Planeten und Sonnen.

Schön war, dass wir Eltern auch durch die Erzieherin und das Kindergruppen-Team in das Projekt mit eingebunden wurden. Wir besorgten ab und zu Bastelmaterialien oder halfen, Informationsmaterial zusammenzutragen, lernten dabei selber eine Menge und manchmal wären wir gerne hautnah in der Kindergruppe dabei gewesen. Zum Beispiel, als Herr Holsten von EADS Astrium zu Besuch war und erklärte, wie kirchturmgroße Raketen zum Mond fliegen und die Kapseln schließlich wieder zurück.



Das Projekt im Roten Sand fand ich super. Meine ältere Tochter war begeistert bei der Sache. Sie erzählte uns ganz aufgeregt von der Bruchlandung der Mäuse aus dem All im Kindergarten und fortan sang sie täglich das Lied: „Ich habe eine Maus gesehen, die wollt auf Weltraumreise gehen, sie packte in ihr Köfferlein, was man so braucht als Mäuselein ...“

Ich habe an der Hochschule für Künste Bremen Mode und Fotografie studiert. Bei meiner jetzigen Tätigkeit als Fotografin arbeite ich oft mit Kindern zusammen. Die Technik der digitalen Collage habe ich schon früher verschiedentlich eingesetzt.

Als die Eltern gebeten wurden, beim Basteln der Astronautenanzüge zu helfen, stieß ich bei der Recherche auf Fotos von Astronauten im All. Die spezielle Lichtstimmung, die dort vorherrscht, brachte mich auf die Idee für das Panoramabild mit Mond.

Für den dunklen Hintergrund gab es glücklicherweise genügend schwarzen Stoff im Haus und zur Imitation der Schwerelosigkeit diente ein kleines Trampolin. Den Mond stellte eine weiche Turnmatte dar. Ich bat die Kinder, sich in ihren Raumanzügen darauf zu bewegen, wie

Was für ein Ereignis! Die Kindergruppe hatte mit so viel Engagement und Ideenreichtum nach den „Sternen gegriffen“. Am Tag der Preisverleihung war die Aufregung aller groß. Wie weit kommt man mit solchen Phantastereien? So viele Kindergruppen hatten teilgenommen und – wie wir in der Rathaushalle sehen konnten – hatten sie alle tolle Ideen gehabt und viel Einsatz gezeigt. Auf dem Marktplatz warteten alle gespannt. Voller Freude und Stolz hörten wir, dass unsere Kindergruppe einen dritten Platz erlangt hatte! Wie weit man mit Phantastereien kommt? Mindestens bis zum Mond.

Anne Jackisch,
Kindergruppe Blankenburger Straße e.V.



ein Astronaut und mal vorwärts, mal rückwärts auf die Matte zu springen.

Meine Blitzanlage sorgte für das richtige Licht und die schönen, frei von den Kindern gebastelten Raketen für das passende Ambiente.

Digital habe ich die einzelnen Fotos der Kinder so bearbeitet, dass der Eindruck der Schwerelosigkeit unterstützt wird, bevor ich sie zum Gesamtbild zusammensetzte.

Die Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen war super und die Kinder haben ganz toll mit-gemacht. Ich freue mich über das Ergebnis und besonders schön ist es, dass ich zu dem großen Erfolg des gesamten Projektes beitragen konnte.

Cosima Hanebeck
Fotografie

Plantage 9
28195 Bremen
Tel. 0421 3318775, Mobil 0179 7340852
mail@cosimahanebeck.de

Projektstart

Der Projektstart erfolgte am 30.10.09 in der Bremen-halle des Flughafens durch den Schirmherrn Dr.-Ing. e.h. Thomas Reiter, Vorstand für Raumfahrtforschung und -entwicklung des Deutschen Zentrums für Luft und Raumfahrt e.V., die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales Ingelore Rosenkötter und die KiTa Bremen-Geschäftsführerin Rosi Fein.

In seiner Eröffnungsrede verwies Thomas Reiter darauf, dass im Kindergartenalter der Grundstein für eine „gute Grundeinstellung für das Thema Naturwissenschaften, Physik und Mathematik“ gelegt wird. Er betonte die Bedeutung des frühkindlichen Forschens und Entdeckens und würdigte so die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen. Thomas Reiter hat mitgeholfen, die Kinder für den Weltraum und die Sterne zu begeistern.

Dafür sagen wir „Herzlichen Dank!“



Sternstunden & Unterstützung

„Unsere Sternstunden“ – die Veranstaltungsreihe zur fachlichen Unterstützung des Sterneprojekts durch KiTa Bremen

Es sind beachtliche 21 Veranstaltungen mit acht Kooperationspartnern geworden, zu denen KiTa Bremen im Zeitraum von November 2009 bis März 2010 interessierte Fachkräfte der Kindertagesbetreuung einladen konnte. Die „Sternstunden“ zielten darauf ab, die Erzieherinnen und Erzieher auf das Projekt „Bremens Kinder greifen nach den Sternen“ einzustimmen und zur Teilnahme am großen Wettbewerb zum forschenden und entdeckenden Lernen zu ermutigen. Die Bandbreite reichte vom Vortrag über Präsentationen und Workshops bis zur Betriebsbesichtigung.

Den Auftakt machte am 3. November 2009 Dr. Christine Schorr im Gemeindehaus St. Stephani. Die Leiterin des Bildungsbereichs im Universum@ Science-Center referierte und experimentierte zum Thema „Jupiter trifft Pampelmuse“.

Eine interaktive Materialpräsentation verwandelte das Erdgeschoss der Zentrale von KiTa Bremen zwei Wochen später in eine Ideenbörse mit Messecharakter.

Im Dezember schlossen sich zwei Besuchstermine im

Planetarium „Den Sternen näher“ und die Wiederholung der Auftaktveranstaltung im Bürgerhaus Vegesack an.

Das neue Jahr wurde mit einer Forschungsreihe „Rund ums Wasser“ des Zentrums für Marine Umweltwissenschaften (marum) eingeläutet. Weiter ging es mit Workshops in der Lernwerkstatt Bremer Westen zur Storyline-Methode und „Rakete! Rakete!“ im Universum@.

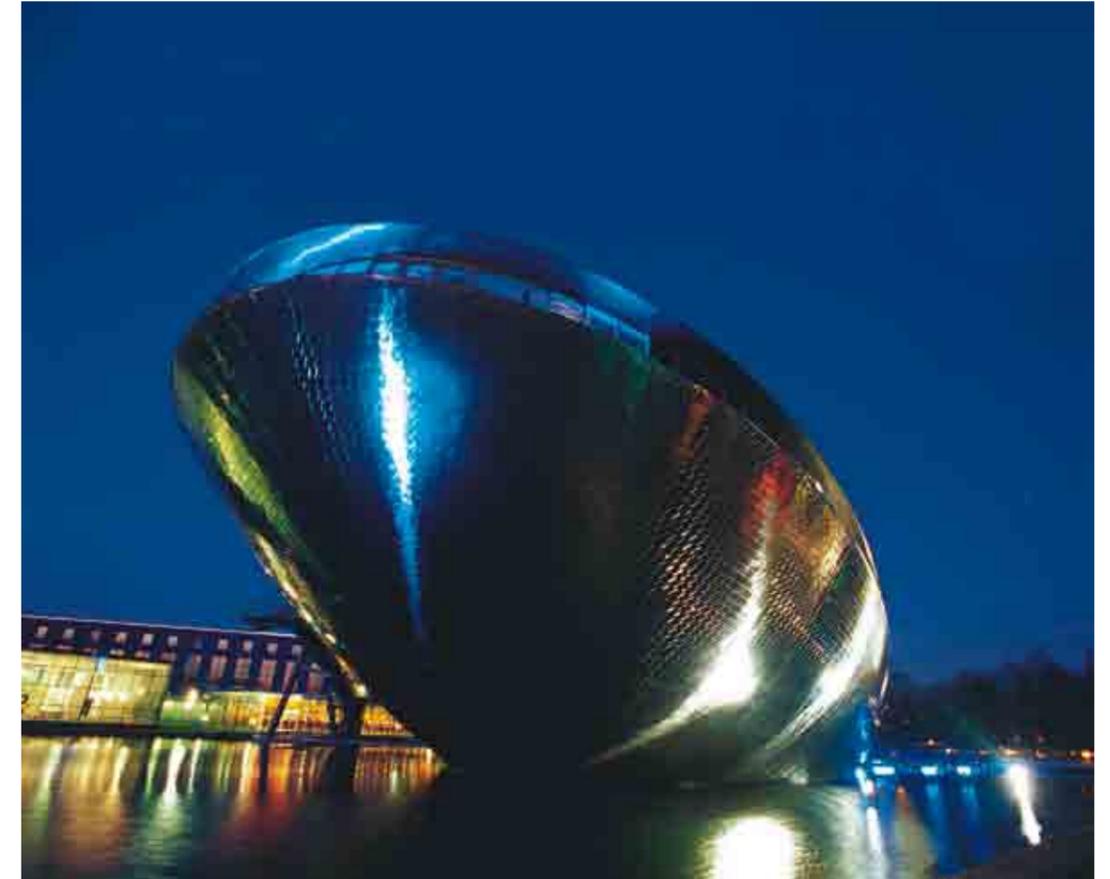
Im Februar gab es die Gelegenheit, die Herstellung der Steuerungsstufe der Ariane 5 und des unbemannten Raumtransporters ATV bei EADS Astrium zu besichtigen.

Die Schwerelosigkeit stand schließlich Ende des Monats im Zentrum der Präsentation des ZARM im Fallturm.

Rund 450 Besucherinnen und Besucher zeigen, dass das Begleitprogramm gut angekommen ist. Sie haben sich interessante – manchmal auch ungewöhnliche – Impulse „gegönnt“, die gerade in der Anfangsphase eines Projektes auch unbedingt dazu gehören sollten.

Kinder.All.Tag

Forschungsimpulse und Experimente durch das Universum® Bremen



Das Universum@ Bremen hat das Sterneprojekt in vierfacher Hinsicht unterstützt. Da waren zuerst die Auftaktveranstaltungen. Dr. Christine Schorr nahm uns in ihrem Vortrag „Jupiter trifft Pampelmuse“ mit auf eine Forschungsreise „zu den Sternen“. Unterwegs machten kleinere Experimente Lust auf forschendes und entdeckendes Lernen zum Thema „Kinder.All.Tag“. Verschiedene Raketen flogen mal laut, mal leise über das Publikum, mit einer Staubexplosion wurde das Feuer für dieses spannende Projekt entfacht.

Unterschiedliche Raketen selbst bauen konnten dann die Erzieher/-innen in den beiden Workshops „Rakete, Rakete - Raketenstart ins Universum“. Das auch dem „echten“ Raketenstart zu Grunde liegende physikalische Prinzip des Rückstoßes konnte am eigenen Leib erfahren werden. Streichholzraketen, Brausetabletten-Raketen, Duplo-Raketen, Wasserraketen und Stuhlraketen flogen, rollten und flitzten im „ForscherAtelier“ des Universum@ Bremen durch die Gegend. „Wir haben das Rückstoßprinzip mit vielen Experimenten erkundet und unterschiedliche Raketen steigen lassen. Die Erdatmosphäre konnten wir nicht verlassen, haben

aber hoffentlich viele Ideen und Inspirationen für das Projekt mitgeben können.“

Wie aufregend und nachgefragt das Universum@ ist, macht zum Dritten die Besucherstatistik deutlich: Allein von KiTa Bremen haben sich im Projekt-Zeitraum 772 Kinder aus 22 Einrichtungen dort anregen lassen.

Und schließlich spendierte das Universum freien Eintritt für drei Gruppen.

Dr. Christine Schorr,
Leiterin des Bildungsbereichs im Universum@ Bremen

Tel. 0421 3346 252
c.schorr@universum-bremen.de
www.universum-bremen.de

Interaktive Materialpräsentation & Ideenpool

Ganzheitliches Lernen

„Kinder lernen in diesem Alter ganzheitlich: Wahrnehmung und Tätigkeit gehen stets Hand in Hand. Die angemessene Form, in der sie sich ihre Welt aneignen, ist die eines tätigen und forschenden Lernens, das deshalb als leitendes Prinzip allen Bildungsangeboten zugrunde zu legen ist.“

(Frühkindliche Bildung in Bremen, Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich, S.10)



Interaktive Materialpräsentation & Ideenpool

Unter fünf Gesichtspunkten hatten Udel Best und Andreas Münzer im November 2009 ihre Materialien, Exponate, Poster, Forschungsboxen, Medien, Sach- und Bilderbücher zusammen gestellt und in der Zentrale von KiTa Bremen präsentiert:

- ★ Bremen und die Welt
- ★ Unser Sonnensystem
- ★ Forschungswerkstatt Naturwissenschaft
- ★ Der Mensch und sein Weltbild
- ★ Abenteuer Weltraum

Die beiden in Großprojekten erfahrenen Fortbildner/-innen lieferten eine Initialzündung. Sie waren sich sicher, dass durch das Sterneprojekt den Bremer Kindern „das Tor zur Welt geöffnet wird. Über vielfältige „Staunanlässe“ auf ihrem Heimatplaneten Erde und eine Reise durch unser Sonnensystem werden sie zu Forscher/-innen, die schließlich nach den Sternen greifen“.

In ihrem Begleittext führten sie zu naturwissenschaftlichen Bildungsprojekten in Kitas aus:

„Von Geburt an interessieren sich Kinder für physikalische Gesetze. Sie erkunden sich und die Dinge, die sie umgeben. Kinder erfahren die Schwerkraft am eigenen Körper, erleben den Wechsel von Tag und Nacht, beobachten Sonne, Mond und Sterne und entdecken ihren eigenen Schatten.“

Kinder sind prinzipiell von den Gesetzmäßigkeiten ihrer Umwelt fasziniert und wollen sie begreifen. Mit zunehmendem Alter stellen sie unentwegt WARUM-Fragen und erwarten weder fertige Antworten noch Abkürzungen in ihrer Suche nach Zusammenhängen. Kinder



wollen ihre unmittelbare Umgebung, die Welt und das Universum eigenaktiv handelnd entdecken und verstehen. ...

Die Kinder lernen dann konzeptionell und nachhaltig, wenn sie die Zusammenhänge innerhalb eines Projektthemas mit allen Sinnen erleben, handelnd tätig werden, ihre Erfahrungen vergleichen und ordnen, sowohl eigenaktiv als auch im sozialen Verbund vertiefen und versprachlichen können.

Systematisches Beobachten und Vergleichen, Beschreiben und Bewerten entwickelt das logische Denken und Handeln der Kinder. Haben sie die Prinzipien dieser Systematik begriffen, können sie ihre Erkenntnisse auch auf neue Themen übertragen.

Wissensdurstige Kinder mit großem Tatendrang brauchen Erwachsene, die sich als Mitforschende, Impulsgeber/-innen, Dialogpartner/-innen und Entwicklungsbereiter/-innen verstehen. Professionelles Rollen- und Aufgabenverständnis bedeutet, sowohl aktuelle Interessen und Forschungsfragen zu erkennen, aufzugreifen und individuelle Potentiale herauszufordern

und zu fördern, als auch proaktiv Impulse zur Initiierung von Bildungsprojekten auf den Weg zu bringen und dabei alle Bildungsbereiche wirksam und methodenkompetent zu verknüpfen.

In der gemeinsamen Forschungsarbeit zwischen Kindern und Erwachsenen zum Thema Astronomie stehen sowohl die Bildungsbereiche Natur, Umwelt und Technik, als auch Kultur und Gesellschaft vordergründig im Brennpunkt der Interessen. Gleichzeitig und gleichrangig wird aber auch soziales Lernen, sprachliche und non-verbale Kommunikation herausgefordert und gefördert, Freiraum für Spiel und Phantasie eröffnet, zum Bauen und Gestalten motiviert und die Wahrnehmung und Ausdrucksvielfalt über Bewegung, Rhythmik und Musik ausdifferenziert.“

Udel Best & Andreas Münzer

Lernwerkstatt FIPP
c/o Andreas Münzer, Neuenbaumer Straße 34,
41470 Neuss,
Tel. 0170-5418082
Anmuenzer@aol.com

Gravity Jumper & Planetenwaage der machtWissen.de AG



Die Bereiche Science Events, Consulting und Expo Engineering bilden die drei Arbeitsschwerpunkte der machtWissen.de AG. Die Tochtergesellschaft machtTechnik AG ist als Ingenieurdienstleister u.a. an europäischen Forschungsprogrammen und in Kooperationen mit Universitäten und Hochschulen tätig. Regenerative Energien sind ihr Arbeitsschwerpunkt, worunter beispielsweise die Optimierung von Solarkollektoren fällt.

Das Team besteht aus Mitarbeitern jeden Alters und aus vielen verschiedenen Berufssparten. Sie definieren sich selbst als Generationenfirma, in der die Alten die Jungen unterstützen und anders herum – um so wertvolle Synergie-Effekte nutzen zu können.

Die machtWissen.de AG war mit der Planetenwaage und dem Schwerelosigkeits-Trampolin bei der interaktiven Materialpräsentation präsent und unterstützte den „Sternenzauber“ im Rathaus.

machtWissen.de AG, Fahrenheitstraße 1, 28359 Bremen,
Tel. 0421 408991-0
info@machtwissen.de
www.machtwissen.de

Unser Planetarium – den Sternen näher

Das Olbers-Planetarium zieht eine positive Bilanz aus dem gelungenen Projekt: Über 1000 Kinder erlebten den Sternenhimmel im Planetarium! Besonders die Shows „Die Geschichte der traurigen Sonne“ und „Die Rettung der Sternenfee Mira“ wurden gewünscht. Neben den Veranstaltungen gab es viele weitere gemeinsame Aktivitäten und interessante Aktionen:

- ★ Basteln von Sonnenuhren und drehbaren Sternkarten mit Eltern
- ★ eigene Sternbilder erfinden
- ★ erleben wie der eigene Schatten schon in wenigen Minuten weiter gewandert ist
- ★ mit Laternen den Lauf von Sonne, Mond und Planeten verstehen

und vieles mehr.

Viele Gruppen kamen mit einem umfangreichen Katalog von spannenden Fragen der Kinder, die wir gern beantwortet haben. Wir glauben, dass wir den Kindern einen kleinen Einblick geben konnten, wo wir uns mit der Erde im Universum befinden.

Trotz der großen Entfernungen im Weltall wurde der Kontakt zu Bremen nie verloren, wie die folgende Anekdote bei einer Veranstaltung für eine Hortgruppe zum Thema Planeten zeigt:

Der Vorführer zeigte ein Satellitenbild der Erde und erklärte, dass der große Erdteil Afrika sei, und dass man nördlich davon, unter der Wolkendecke, Europa mit Bremen erahnen könne. Um sich zu vergewissern, dass die Kinder das richtig einordnen, deutete er mit dem Zeigepfeil westlich von Afrika und fragt: „Und was seht



ihr hier für ein großes Wasser?“ - „Die Weser!“ kam laut und prompt die Antwort.
Das Planetarium bietet weiterhin Veranstaltungen für Kindergruppen an. Auch astronomische und didaktische Fachfragen (möglichst per Mail) beantworten wir gern und freuen uns auf eine spannende Zusammenarbeit. Für die Adventszeit empfehlen wir unser Weihnachtsmärchen „Sam und der Weihnachtsmann“, geeignet für Kinder ab fünf Jahren.

Der Download für Arbeitsmaterialien steht weiterhin zur Verfügung:
<http://planetarium.hs-bremen.de/download/kita/>
Ansprechpartner:
Dieter Vornholz und Andreas Vogel
www.planetarium-bremen.de
mail@planetarium-bremen.de
Tel. 0421 40 88 99 300



Geschichten spinnen in der Lernwerkstatt

Die Storyline-Methode Glasgow ist nicht neu – aber brandaktuell! Wir lernten sie durch Sabine Rösemeier und Wilfried Meyer vom „Integrierten Naturwissenschaftlichen Zentrum (INZ)“ kennen. Die Sternstunden-Fortbildung in der „Lernwerkstatt Bremer Westen“ war so stark nachgefragt, dass eine Wiederholung im März angeboten werden musste. Die Projektdokumentationen zeigen, dass die Methode in der Kinderarbeit angekommen ist.

„Kinder lieben Geschichten und Märchen. Sie brauchen mündlich Überliefertes, Erzähltes und Vorgelesenes unbedingt, weil sie sich schriftliche Texte nicht selbständig erschließen können. Wie lernt man eine neue Herangehensweise kennen? Indem man sie ausprobiert! Wir hatten uns für die KollegInnen, die beim Sterneprojekt mitmachen wollten, dieses Szenario ausgedacht: Die Bewohner der Erde haben die Energiequellen ausgebeutet. Mangel ist da und Krisen zeichnen sich ab. Die Menschen sind aber in der Lage Raumstationen zu bauen und mit Raketen große Entfernungen zu überwinden. Und sie haben von einem Planeten gehört, auf dem man wertvollste Ressourcen einfach nur aufzusammeln braucht.

Die Bewohner des Lila-Planeten haben sich in die gleiche Situation gebracht und setzen große Hoffnungen in ihre Expedition zum „Energieplaneten“.

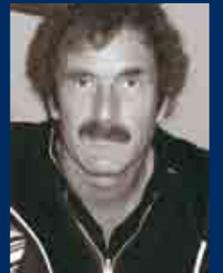
Und schon stehst Du vor den Fragen: Wer bist du? Wie heißt du? Wo kommst du her? Wo und wie lebst du? Wie bewegst und kleidest du dich? Wie wird das Essen zubereitet? Tja, ... und was passiert, wenn Menschen und Außerirdische sich auf dem Energieplaneten begegnen?

Eine einfache Grundgestalt und das jederzeit zugängliche Materialangebot sorgten dafür, dass phantastische Figuren geschaffen und präsentiert wurden. Die Zeit reichte gerade noch für die Entwicklung von (friedlichen) Szenarien und „Überlebensstrategien“ sowie einen Blick auf die Merkmale der Storyline-Methode und die Grundstruktur ihres Handlungsleitfadens. Nach dreieinhalb Stunden, die in rasender Geschwindigkeit vergingen, verließen begeisterte und inspirierte KollegInnen gut gelaunt die Lernwerkstatt.“



Wilfried Meyer
Lehrer und Mitarbeiter
in der Lernwerkstatt
Bremer Westen/INZ an der
Grundschule Am Halmerweg
28237 Bremen

Tel. 0421 361 9174 oder
0421 7940379
INZ-bremen@web.de



Sternstunden Rund ums Wasser im MARUM UNISchullabor

Seit Oktober 2008 kooperiert das Marum erfolgreich mit dem Science-Theater-Projekt von KiTa Bremen im UNISchullabor. Da war es keine Frage, unsere Möglichkeiten auch für das Projekt „Bremens Kinder greifen nach den Sternen“ anzubieten.

Die Erde als Planet unseres Sonnensystems mit all ihren klimatischen Besonderheiten und Veränderungen war eine fruchtbare Forschungsgrundlage für die beteiligten Kinder aus 4 Einrichtungen. In den monatlich stattfindenden „Forschungseinheiten“ im Labor wurden diese Themen kindgerecht auf- und erarbeitet und diese Kinder hatten schon sehr früh die spielerische Gelegenheit, sich mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden auseinanderzusetzen. Besonders interessant war für uns die Reflexions-Methode Playback-Theater. Die bearbeiteten Themen behandelten die Aggregatzustände von Wasser und die Bedeutung von Wasser für den Planeten Erde.

Eine weiteres Format der Zusammenarbeit waren die Sternstunden. Ab Januar wurde unter dem Titel „Forschen & Spiel“ mit pädagogischen Fachkräften von freien Trägern und von KiTa Bremen einmal monatlich experimentiert und Theater gespielt. Die Ziele hierbei waren:

1. Erreichen von Multiplikatoren, um naturwissenschaftliches Interesse bei Kindern zu wecken
2. Vermittlung alltagskompatibler Experimente für Erzieher/-innen
3. Spielerische Aufarbeitung des Themas Wasser mit Experimenten und Playback-Theater.

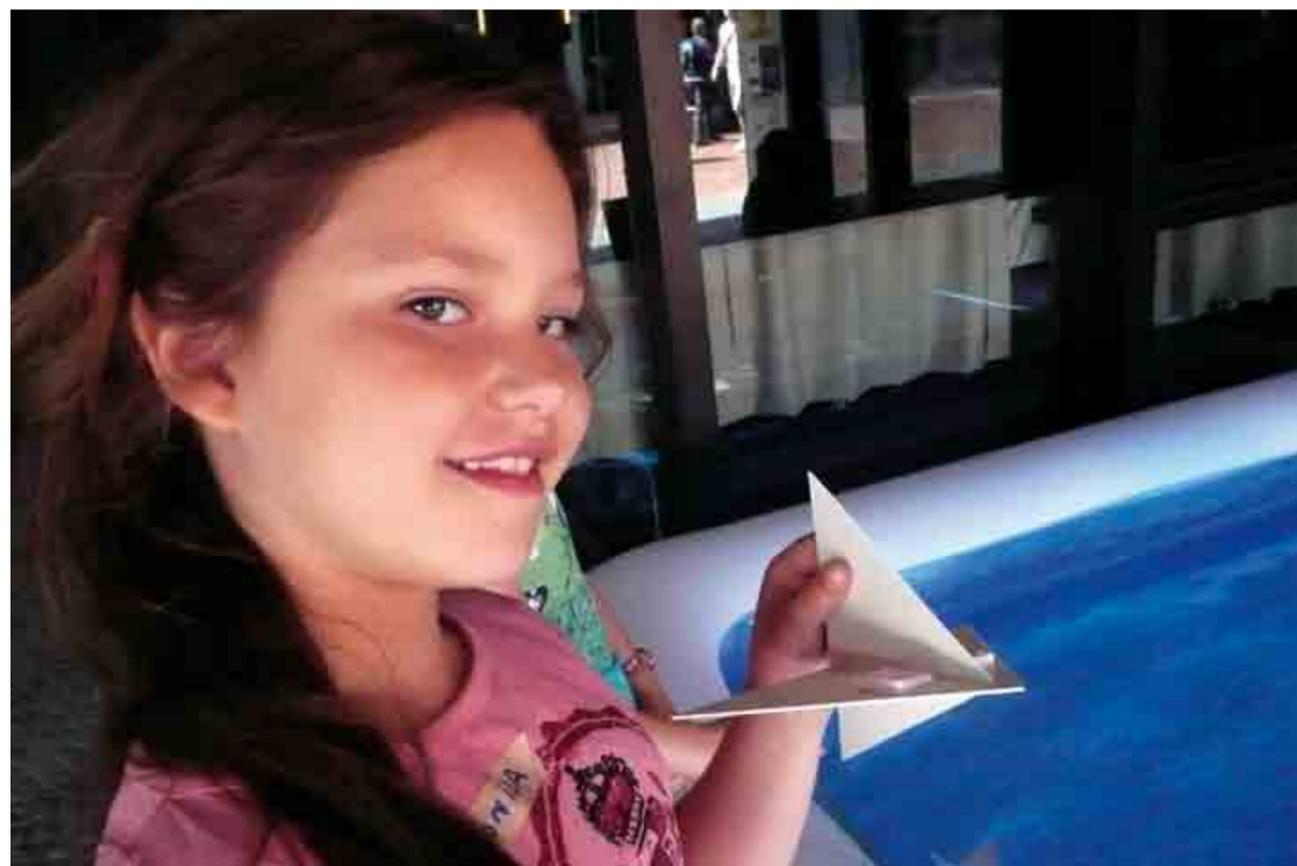
Das Marum ist daran interessiert, Kindern so früh wie möglich mit kindgerechten und kreativen Methoden naturwissenschaftliche Themen nahe zu bringen. Für dieses Ziel ist die enge Kooperation mit den Kitas ideal. Durch die unmittelbare Zusammenarbeit mit Wissenschaftler/-innen kann die Neugier für naturwissenschaftliche Themen besonders gut geweckt werden.

Wir freuen uns auf eine weitere „schau“spielerische Zusammenarbeit im Bereich Science Theater.

Dr. Martina Pätzold
MARUM
Leobener Straße
28359 Bremen



Tel. 0421 – 218 65 530
mpaetzold@marum.de



Abenteuer Schwerelosigkeit im ZARM Fallturm

Was ist eigentlich Schwerelosigkeit, wofür braucht man sie? Was hat der Fallturm damit zu tun und wie vermittelt man das Prinzip Schwerelosigkeit Kindern? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Sternstunde im Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM). Neben einer theoretischen Einführung und Informationen rund um die wissenschaftliche Forschung am ZARM konnten die Erzieherinnen ausprobieren, wie man mit einfachen Mitteln und Utensilien Schwerelosigkeit erzeugen und Kindern vermitteln kann. Kleine Versuche mit alltäglichen Gegenständen, wie mit Wasser gefüllte Luftballons oder Suppenkellen, können von und mit Kindern durchgeführt werden.

Außerdem unterstützte das ZARM das Sterneprojekt durch die Übernahme der Druckkosten für den Einladungsflyer zum Kinderfest „Sternenzauber“.

Das ZARM betreibt das weltweit einzigartige Großlabor „Fallturm Bremen“. Es bietet die Möglichkeit zu erdgebundenen Experimenten unter kurzzeitiger Schwerelosigkeit. Im Gegensatz zur orbitalen Mikrogravitationsforschung besteht hier für Wissenschaftler/-innen aus aller Welt eine permanente und kostengünstige Nutzungsmöglichkeit.

Seit der Inbetriebnahme im September 1990 werden in dem 146m hohen Betonbauwerk kontinuierlich ca. 400 Experimentabwürfe im Jahr durchgeführt. Mit der Anlage ist es möglich, bis zu dreimal täglich für jeweils 4,74 Sekunden den Zustand der Schwerelosigkeit zu erreichen.

Im Dezember 2004 wurde eine Katapultanlage in Betrieb genommen, die im ZARM entwickelt wurde und einzigartige Forschungsbedingungen schafft. Die Dauer eines Fallexperiments kann nun verdoppelt werden.

Christine Steinseifer-Jeske,
COSPAR 2010 Organisationsteam
ZARM Fallturm-Betriebsgesellschaft mbH
info@zarm.uni-bremen.de
www.zarm.uni-bremen.de



Raumfahrt & Visionen Ariane, Columbus & Co bei EADS Astrium

Die Unterstützung durch Astrium ging weit über eine Geldspende hinaus und gestaltete sich besonders vielfältig.

Zwei Gruppen von Kolleg/-innen hatten die Gelegenheit zu einer Betriebsführung. In den staubfrei gehaltenen Montagehallen konnten sie die Produktion der Ariane 5- Oberstufe und des automatischen Raumtransporters ATV verfolgen sowie einen Blick in das Kontrollzentrum werfen. Für Kinder und Erwachsene gleichermaßen eine spannende sinnliche Erfahrung sind die Kaffeekannen-Milch-Tablets, die das Gewicht auf den Planeten unseres Sonnensystems simulieren.

Acht Kinder -und Familienzentren machten von dem Angebot gebrauch, Kinderzeichnungen zum Thema Weltraum, Planeten und Raketen zu einem Flyer zusammenzustellen und drucken zu lassen. Die vierseitigen Publikationen mit sechs bis acht Kinderzeichnungen und einer kurzen Beschreibung des Astrium-Profiles sind eine schöne kleine Erinnerung an das Sterneprojekt.

Für fünf Kita-Gruppen wurde in Ausnahme von der üblichen Altersregelung ein Besuch im Forschungslabor Columbus ermöglicht.

Vermittelt über Kirsten Leung lernten wir Horst Holsten kennen. Er war beim ersten Ariane-Start 1979 in Kourou dabei und hat sein ganzes Berufsleben damit verbracht, Raketen zu entwickeln und zu bauen. „Mr. Ariane“ besuchte drei Kitas, erzählte von seinen Raketenerfahrungen und war ein beeindruckender Gesprächspartner für die Kinder. Es war ihm eine Freude, die feierliche Inbetriebnahme der Spielrakete im KuFZ An Smidts Park zu starten.



Schließlich stellte Astrium noch über 200 T-Shirts mit Raketen-oder Astronautenmotiv als Sachpreis zur Verfügung.

„Vielleicht trägt die Faszination für die Raumfahrt, die die Erzieher/-innen und Kinder bei uns spüren und erleben konnten, dazu bei, einmal die Perspektive zu wechseln. Aus dem All den Blick auf die Erde zu richten, regt zum Nachdenken über unseren wunderbaren blauen Planeten und zum Philosophieren über grundlegende oder



unbeantwortete Menschheitsfragen an. Die Kinder haben mich einfach begeistert. Sie brauchten sich z.B. nur kurz unsere Planetenwand anzuschauen und schon fielen mühelos alle Planetennamen. Großes Lob auch an die Erzieherinnen und Erzieher, die mit viel Einsatz und Engagement ihre eigene Begeisterung für die Raumfahrt auf die Kinder übertragen haben.“

Astrium, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der EADS, ist Europas größtes Raumfahrtunternehmen mit rund 15.000 Beschäftigten.

Kirsten Leung
 Presse & Information /
 Kommunikation,
 Astrium GmbH

presse@astrium.eads.net
 www.astrium.eads.net



Der Astrium-Standort Bremen ist das europäische Zentrum für die bemannte Raumfahrt sowie Europas Kompetenzzentrum für die Entwicklung von Steuerungseinheiten für Trägerraketen.

Die wichtigsten Programme hier in Bremen sind:

- ★ Entwicklung und Bau von Ariane 5-Oberstufen.
- ★ Entwicklung, Bau, Test und Betrieb des europäischen Wissenschaftslabors Columbus für die internationale Raumstation ISS.
- ★ Entwicklung und Produktion des ATV (Automated Transfer Vehicle) zur Versorgung der ISS. Bremen ist damit Zentrum eines der größten und anspruchsvollsten europäischen Raumfahrt-Gemeinschaftsprojekte.
- ★ Schließlich wird von hier die Ausbildung der Astronaut/-innen für alle europäischen Systeme organisiert.



Stadtbibliothek Bremen



„Kleine Forscher brauchen Unterstützung“, „Kinder forschen selbst“ und „Mit Bilderbüchern nach den Sternen greifen!“ waren die prägnanten Kapitel im Medienverzeichnis, das die Stadtbibliothek für uns zusammenstellte. Wir freuen uns sehr, dass die Bücher offensichtlich bei der Planung und Durchführung der Projekte eine große Hilfe waren. Erste Impulse gingen bereits von dem dicht umlagerten Büchertisch auf der Auftaktveranstaltung am 3. November im Gemeindehaus St. Stephani aus.

„Die Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen in Bremen ist in den letzten Jahren laufend weiter ausgebaut worden, deshalb hat sich die Stadtbibliothek auch sehr gefreut, das Projekt „Bremens Kinder greifen nach den Sternen“ mit den passenden Sach- und Bilderbüchern unterstützen zu können.

Werden üblicherweise die Bestände zum Thema „Welt- raum“ eher von Grundschulen ausgeliehen, war die Nachfrage der Kitas während des Projektzeitraums so groß, dass meist kaum noch eine größere Buchauswahl im Regal zu finden war. Wo in der Zentralen Kinderbibliothek normalerweise 2 bis 3 Regalbretter zum Thema auf große und kleine Weltraumforscher warten, schrumpfte das Angebot während des Projektzeitraums auf weniger als ein Regalbrett. Besonders gesucht waren alle Titel zum Thema „Mond“.

Auch das Medienverzeichnis zum Thema „Experimentieren und Forschen - von Klein auf mit dabei...“ fand gute Resonanz bei den Erzieherinnen, wie mir die KollegInnen in den Bibliotheken vor Ort bestätigt haben.

Begeistert war ich dann auch von den kreativen Sternstunden und der Freude am Forschen, die in den aus- gestellten Objekten der Projektteilnehmer deutlich sichtbar waren.

Herzlichen Dank auch dafür, dass wir Objekte der Kita Löwenzahn aus dem Projekt zur Ausstellungsdekoration in der Zentralbibliothek verwenden konnten. Natürlich unterstützen wir auch zukünftig gerne kleine und große Kita-Projekte mit einer passenden Buchauswahl.“

Guntram Schwotzer,

Leiter des Lektorats Kinder- und Jugendmedien

Zentrale Kinderbibliothek
Tel. 0421 361 59361
zentralekinderbibliothek@stadtbibliothek.bremen.de

Aktuelle Öffnungszeiten im Internet unter:
www.stadtbibliothek.bremen.de

Roboter für Weltraum und Tiefsee

Kinder- und Familienzentrum Stichnath- straße löst Preis im Robotics Innovation Center ein

Einen wirklich besonderen Preis gewann die Projekt- gruppe aus dem Kinder- und Familienzentrum Stichnath- straße! Sie hatte „Eine kurze Geschichte der Zeit“ als Tanz- Theater- Akrobatik- Performance inszeniert und einen Film darüber gedreht. Bereits eine Woche nach dem Sternenzauber-Kinderfest waren die Kinder Gäste im DFKI Robotics Innovation Center.

Am DFKI erlebten sie das System Asguard auf der hauseigenen Teststrecke hautnah. Die faszinierende Art des Roboters, auch über schwierige Hindernisse zu gelangen, wurde übertrumpft durch die Möglichkeit, den Roboter selber lenken zu dürfen.

Der Besuch in der pechschwarz gestrichenen, riesigen Space Explorationshalle des DFKI war der Höhepunkt. Aufmerksam ließen sich die Kinder dort die Eigenschaf- ten des Mondroboters SpaceClimber erklären. Im Film wurde ihnen gezeigt, wie eine lunare Landschaft aus- sieht und wie sich verschiedene Roboter darauf bewege- n.

Die kleinen Gäste wurden immer mutiger in der dunklen Halle, hätten ihren Besuch gern noch ausgedehnt und einen Roboter schwimmend im Teich erlebt. Zur Erinne- rung an diesen Tag erhielt jedes Kind ein Foto von sich zusammen mit einem Roboter.

Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz mit Sitz in Kaiserslautern, Saarbrücken und Bremen sowie dem Projektbüro in Berlin hat sich seit der Gründung 1988 zum weltweit größten Forschungszen- trum auf diesem Gebiet entwickelt.

Am DFKI Robotics Innovation Center (RIC) werden beeindruckende und leistungsfähige technische Sys- teme für unterschiedliche Bereiche entwickelt. Dabei handelt es sich um mobile, intelligente Robotersysteme, die in der Lage sind, an Land, zu Wasser, in der Luft oder im Weltraum komplexe Aufgaben zu lösen. Dies ist besonders interessant für den Einsatz von Robotern in menschenfeindlichen Umgebungen wie der Tiefsee oder dem Weltraum. Der Fokus aller Aktivitäten liegt auf einem schnellen Transfer von Ergebnissen der Grundla- genforschung in reale Anwendungen.

Kontakt:

DFKI Robotics Innovation Center
Team Unternehmenskommunikation
Robert-Hooke-Straße 5
28359 Bremen

robotik@dfki.de
www.dfki.de/robotik



Bald auch in Bremen: ein DLR_School_Lab

„Für das DLR sind der Nachwuchs und dessen Förderung von zentraler Bedeutung. Deshalb ist es für mich ein persönliches Anliegen, wissenschaftliches Denken zu fördern, ungewöhnliche Wege zu gehen und die Faszination der Raumfahrt weiterzugeben. In den letzten Jahren haben mich immer wieder die Vielseitigkeit der Experimente sowie das große Interesse und die Neugier der Kinder und Jugendlichen beeindruckt.“

Dr.-Ing. e.h. Thomas Reiter

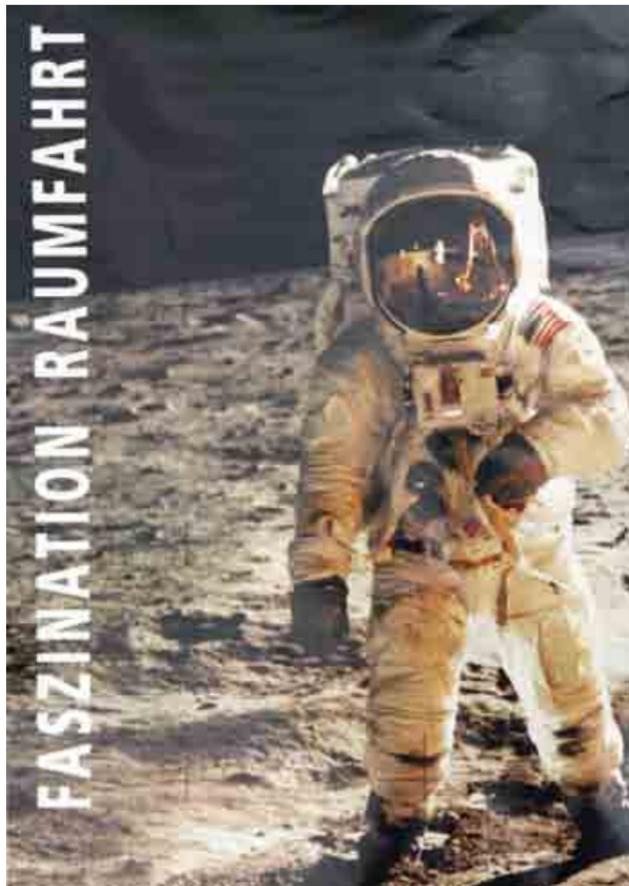
DLR-Vorstand für Raumfahrtforschung und -entwicklung
Astronaut

Das Deutsche Zentrum für Luft-und Raumfahrt (DLR) ist eine der größten und modernsten Forschungseinrichtungen für Luft-und Raumfahrt in Europa. Hier werden Flugzeuge der Zukunft entwickelt, Raketentriebwerke getestet und Bilder von fernen Planeten ausgewertet. Außerdem forschen die über 6.500 Mitarbeiter/-innen an Hochgeschwindigkeitszügen und an umweltfreundlichen Verfahren zur Energiegewinnung – und vieles mehr.

Die Begeisterung für diese Themen gibt das DLR gerne an junge Menschen weiter. In den DLR_School_Labs können Schüler/-innen selbst experimentieren und viele spannende Dinge rund um Luft-und Raumfahrt, Verkehrsforschung und Energie entdecken und erkunden.

Für 2011 ist geplant, auch in Bremen ein DLR_School_Lab zu eröffnen.

www.DLR.de/schoollab



Wir danken dem DLR für die Übernahme der Druckkosten des Plakats für unser großes Kinderfest „Sternenzauber!“. Sehr gefreut haben sich die teilnehmenden Kitas und Kindergruppen über eine Poster-Kollektion, die uns das DLR zur Verfügung stellte.

Nikolaus-Fliegen in Henrich Fockes Windkanal

Der Nikolaustag 2009 war für Chantal sicherlich ein unvergessliches Erlebnis. Sie flog schaukelnd auf einem Brett liegend in Gesellschaft von Rudi und St. Nikolaus im Windkanal des Bremer Fluggpioniers. Der Verein hat das Ende der 50er Jahre geschaffene – und lange Zeit vergessene – Fluglabor wieder aufleben lassen und ermöglicht Führungen.

Focke Windkanal e.V., Emil-Waldmann-Straße 4, 28195 Bremen, www.focke-windkanal.de



Bremer Straßenbahn AG



Die BSAG hat drei Gruppen eingeladen zum Ausflug mit der Party-Bahn, einer Betriebsführung mit Waschanlage sowie einem Besuch im Straßenbahnmuseum.

Theatrium Figurentheater im Volkshaus

Besonders gefreut haben wir uns über großzügige Unterstützung des Theatriums. Das Figurentheater spendierte am 17. Juni eine Sondervorstellung und stellte Kartenkontingente für weitere Vorstellungen zur Verfügung. Gezeigt wurde „Der kleine König und sein Pferd Grete“ und einmal „Der Maulwurf Grabowski“.

Die Kinderbuch-Autorin Hedwig Munck, die sich das Leben des kleinen Königs auf einem Schloss ohne Erwach-

sene aber mit Grete, dem königlichen Lieblingsspferd, ausgedacht hat, überraschte uns mit einem Päckchen signierter Bücher! Herzlichen Dank!

Theatrium Bremen e.V.,
Hans-Böckler-Straße 9, 28217 Bremen,
Tel. 0421 326813
theatrium@arcor.de
www.THEATRIUM-PUPPENTHEATER.DE



Bremer Schifffahrt Hal över

Von der Reederei Hal över / Schreiber bekamen wir Hafenrundfahrten für 10 Kindergruppen.

Für Buchspenden danken wir den Verlagen:

- ★ Bibliografisches Institut
mit Titeln aus den Programmen Meyers und Duden
- ★ Christophorus Verlag
mit Titeln auch aus dem Velber- und Englisch- Verlag
- ★ Dorling Kindersley Verlag
- ★ Esslinger Verlag
- ★ Lappan Verlag
- ★ Schünemann Verlagshaus
- ★ Thienemann Verlag
- ★ Verlag Carl Ueberreuter, Wien
mit Titeln aus dem Annette Betz Verlag
- ★ Verlagsgruppe Oetinger
mit Titeln auch aus dem Cecilie Dressler- und Klopp im Ellermann- Verlag

Mit Büchern, Spielen, Deko-Artikeln oder Bastelmaterial unterstützten uns:

- ★ Idee Creativmarkt, Filiale Hutfilter Straße
- ★ Jokers restseller, Obernstraße
- ★ Plate Büromaterial
- ★ Thalia-Buchhandlung, Filiale Obernstraße
- ★ Wehrfritz – fördern – bilden – erleben / Ihr Begleiter durch alle Bildungsbereiche
- ★ Werder Bremen

Die Obst- und Kekse -Verteilung durch die „Gastronauten“ wurde ermöglicht durch:

- ★ Obst- und Gemüse- Großhandel Reinhard Schmidt
- ★ Supermarkt Azum GmbH
- ★ Kinder- und Familienzentrum Amersfoorter Straße
- ★ Kinder- und Familienzentrum Regenbogenhaus

und außerdem:

Der Bremer Ratskeller hat unkonventionell geholfen bei den Getränken, der Toilettenfrage und der Stromversorgung. Diverse weitere Geschäftspartner sowie Kolleginnen und Kollegen aus dem Haus der Bürgerschaft, dem Rathaus, dem Stadtamt und aus der Zentrale von KiTa Bremen haben ebenfalls sehr zum Gelingen beigetragen.

COSPAR 2010 & Marsausstellung

Der Kongress

Vom 18. – 25. Juli 2010 fand der weltgrößte wissenschaftliche Raumfahrtkongress COSPAR in Bremen statt. Mehr als 4.800 Wissenschaftler und Gäste aus 64 Nationen nahmen an der Konferenz teil. Zu Themen wie der Erkundung von Mars und Mond, der Planung zukünftiger Raumfahrtmissionen und zum Klimawandel gab es zahlreiche Redebeiträge und Diskussionen.

Ein Höhepunkt des Kongresses war der Eröffnungstag zum Motto „globaler Wandel“ mit Vorträgen und einer Podiumsdiskussion mit hochrangigen Vertretern von Raumfahrtagenturen, u.a. NASA, ESA und DLR, sowie einer feierlichen Eröffnungsveranstaltung. Speziell für alle Bremer Raumfahrtinteressierten gab es den „Tag der offenen Tür“, an dem der Veranstaltungsort, das Messezentrum, seine Türen öffnete. Die Besucher hatten zum Einen die Möglichkeit, sich in der Bremen Arena die Raumfahrtausstellung mit Ständen vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Raumfahrtunternehmen wie EADS Astrium, OHB Technology und universitären Forschungsinstituten anzusehen. Zum Anderen gab es einen öffentlichen Vortrag zum Thema „Das Schicksal des Universums“ von Prof. Dr. Günther Hasinger, dem wissenschaftlichen Direktor des Max-Planck Instituts für Plasmaphysik in Garching.

Darüber hinaus hatten Wissenschaftler und Besucher die Gelegenheit, die kreativen Beiträge der Teilnehmer des Kita-Wettbewerbs „Bremens Kinder greifen nach den Sternen“ in einer Ausstellung zu bestaunen und sich über das Projekt zu informieren.



Marsausstellung in der Unteren Rathaushalle

Anlässlich der Ausrichtung von COSPAR 2010 präsentierte das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) seine Mars-Ausstellung „Das neue Bild vom Nachbarn Mars“ von Mitte Juni bis Ende Juli 2010 exklusiv in der Unteren Rathaushalle. Die Ausstellung zeigte faszinierende 3-D-Bilder vom Mars in Großformat und höchster Auflösung.

Begleitend dazu wurden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse über den „Roten Planeten“, seine Monde sowie die Zukunft der Marserkundung präsentiert. Darüber hinaus waren auch drei Exponate von Kindertageseinrichtungen zum Sterneprojekt ausgestellt.

Das Kinder- und Familienzentrum Bei den drei Pfählen stellte sein Sonnensystem im Schuhkarton zur Verfügung, von der Kindergruppe Altstadt e.V. konnte die „Die Reise der kleinen Sonne“ anhand eines Fotobuches nachvollzogen werden und die „Marsmännchen“ des Kinder- und Familienzentrums Carl-Friedrich-Gauß-Straße bildeten eine „thematische“ Ergänzung zur Marsausstellung.



Projektorganisation

Projektgruppe

Für KiTa Bremen war „Bremens Kinder greifen nach den Sternen“ das umfangreichste Projekt seit ihrem Bestehen. Verständlich, dass es wichtig war, die Vorbereitung und Durchführung gut zu managen. Deshalb wurde eine Projektgruppe aus Fachkräften von KiTa Bremen gebildet – bestehend aus den Fachberater/-innen Marita Sickinger und Hans-Günter Schwalm, der Projektleiterin Science-Theater Ute Lankenau und dem Regionalleiter Joachim Schuch. Komplettiert wurde die Projektgruppe durch Christine Steinseifer-Jeske und Silke Zierenberg, vom ZARM. Mit der Projektleitung wurde Hans-Günter Schwalm betraut. Insbesondere die Organisation der Pressekonferenz zu Beginn, die Fortbildungsveranstaltungen für die Projektteilnehmer/-innen, die Präsentation der Wettbewerbsbeiträge sowie die Vorbereitung und Durchführung des Abschlussfestes „Sternenzauber“ am 4. Juni 2010 haben viel Zeit, Kraft und Einsatz gekostet. Am Ende können alle auf den Erfolg des Projektes stolz sein. Das ist auch der „Hochleistung“ und der Begeisterung des Projektleiters und seines Teams zu verdanken.

Lenkungsgruppe

Den unterstützenden „Blick von außen“ auf das Projekt hat die „Lenkungsgruppe“ gehabt. Die Geschäftsführerin und pädagogische Leiterin, Rosi Fein, der kaufmännische Leiter von KiTa Bremen, Wolfgang Bahlmann sowie Hans-Günter Schwalm, Dr. Jens Uwe Boettcher, Leiter des Forum Philanthropie der Universität Bremen, Heinz Knödel, Referent Tagesbetreuung von Kindern in der senatorischen Behörde, und Christine Steinseifer-Jeske vom ZARM (phasenweise vertreten durch Silke Zierenberg) trafen sich in regelmäßigen Abständen. Sie entschieden den Projektrahmen, Grundsatz- und Finanzierungsfragen und ließen sich über die Entwicklung des Projekts informieren. Insbesondere Dr. Boettcher verdanken wir den Kontakt zum ZARM und der Vorbereitungsgruppe des COSPAR-Kongresses. Bei Fundraisingfragen wurden wir von ihm ideenreich beraten.

Zusammenarbeit von KiTa Bremen und ZARM

„Als wir (das COSPAR 2010 Organisationsteam des ZARM) im Januar 2009 die Idee des Projektes „Bremens Kinder greifen nach den Sternen“ präsentiert bekamen, war für uns schnell klar, dass wir uns an diesem tollen Projekt als Kooperationspartner beteiligen wollen. Durch die Teilnahme und Mitarbeit an den Sitzungen der Lenkungsgruppe und des Projektteams haben wir die Entwicklung und Entstehung des Projektes und im Speziellen des Wettbewerbes hautnah begleitet und konnten unsere Ideen und Vorstellungen mit einbringen. Am Ende waren wir überwältigt und fasziniert von der Vielzahl, Kreativität und Qualität der eingereichten Beiträge der Kindertageseinrichtungen. Ich hatte die einmalige Gelegenheit, mich als Jury-Mitglied von der Entdeckerfreude der Kinder anstecken zu lassen und die Vielfalt und Fantasie der eingereichten Beiträge intensiv zu erkunden. Die Fülle der Aktivitäten, das hohe Niveau der Dokumentationen u.a. auch durch Filmbeiträge, sowie das Engagement der Eltern und die sichtbare Begeisterung der Kinder waren überwältigend. Leider hatte ich auch die „Qual“, mich für drei potentielle Preisträger entscheiden zu müssen. Erleichternd war, dass wir schließlich vier 3. Plätze vergeben konnten. Besonders gefreut hat es mich, der Kindergruppe Blankenburger Straße ihren 3. Preis auf der Marktplatzbühne zu überreichen. Das Projekt wird uns noch lange im Gedächtnis bleiben und wir möchten uns auf diesem Wege herzlich bei KiTa Bremen für die gute Zusammenarbeit bedanken!“

Christine Steinseifer-Jeske,
COSPAR 2010 Organisationsteam,
ZARM Fallturm-Betriebsgesellschaft mbH



Resümee

Nach der - vielfach in Kinderkonferenzen getroffenen- Entscheidung, sich mit einem Projekt an unserem großen Kita-Wettbewerb zu beteiligen, ging die Rakete ab – tatsächlich und im übertragenen Sinn. Es gab kaum ein Vorhaben ohne Rakete und fasst alle erlangten eine enorme Dynamik.

Die Raumfahrt, das Universum, die Sternbilder, Sonne, Mond und Erde faszinierten die Kinder und regten sie zu Fragen und vielfältigen Aktivitäten an.

In zahlreichen Projekten sind die Qualitäten des forschenden Lernens und der Projektarbeit überzeugend sichtbar geworden.

Projektarbeit

Unser Bildungsprojekt hat enorme Entwicklungsimpulse ausgelöst, die Kinder brauchen und herausfordern.

Sie „brauchen

- ★ Möglichkeiten zum forschenden Umgang mit Sachen, die für sie von Interesse sind (messen, wiegen,



auseinander bauen, konstruieren, experimentieren, erfinden),

- ★ einen künstlerischen Zugang zu Sachen (kreativer Umgang mit Dingen, spielen, erfinden, gestalten, werfen, umfunktionieren, deuten),
- ★ Möglichkeiten, mit dem eigenen Körper zu experimentieren (Sport, Spiel, Tanz, Gesundheit, Ernährung, Abenteuer),
- ★ den Umgang mit der Sprache (sprechen, hören, denken, und ausdenken, schreiben, raten, reimen, lesen, singen),
- ★ den Kontakt zu anderen Kindern (Beziehungen aufbauen, Freundschaften pflegen, streiten, sich gegenseitig helfen, Aushandeln lernen, Konflikte erleben).¹

„Projekte helfen Kindern dabei, sich zu eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln, die sich selbständig, selbstbewusst und entscheidungsfreudig für ihre Interessen einsetzen – insbesondere durch:

- ★ die gemeinsame Projektideensammlung
- ★ gemeinsame Planung
- ★ immer wiederkehrende Zwischenreflexionen
- ★ ein hohes Maß an Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- ★ eine veränderte Rolle der Pädagogin von der Macherin zur Begleiterin und Moderatorin, die auf Dominanz verzichtet
- ★ sichtbare Folgen, wenn Kinder erleben, dass sie Entscheidungen treffen können und ernst genommen werden.“²

Aufgaben der Erzieherinnen

„Die Pädagogin begreift die im Projekt geforderte und beförderte Selbsttätigkeit der Kinder als einen Prozess der Selbstbildung und entwickelt sich von der Lenkerin zur (Mit-)Akteurin. Sie setzt auf entdeckendes Lernen und bezieht die Kinder als Gestalter der eigenen Lernprozesse ein. ...

¹ Petra Stamer-Brandt, Projektarbeit in Kita und Kindergarten - planen, durchführen, dokumentieren, Verlag Herder: 1. Auflage 2010, S.10

² Ebenda S.3

- ★ Sie initiiert, statt Vorgaben zu machen.
- ★ Sie stellt anregende Materialien, Medien und Räume zur Verfügung.
- ★ Sie betrachtet Räume als Werkstätten und gestaltet sie entsprechend aus.
- ★ Sie verlässt so oft wie möglich die Kita und begibt sich mit den Kindern an die Orte des Geschehens.

- ★ Sie setzt Grenzen dort, wo es zu Gefährdungen kommen kann.
- ★ Sie bietet Hilfe an, aber drängt sich nicht auf.
- ★ Sie beteiligt Kinder von Anfang an.
- ★ Sie greift Anregungen auf, die „zwischen den Zeilen“ von den Kindern geäußert wurden.
- ★ Sie moderiert Reflexionsrunden.



- ★ Sie motiviert und ermutigt.
- ★ Sie regt an.
- ★ Sie ersetzt Leistungsstress durch Lust, Freude und Spontaneität.
- ★ Sie setzt auf Konfliktfreudigkeit mit weitgehender Selbstregulierung.
- ★ Sie vertraut auf die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder.
- ★ Sie traut den Kindern etwas zu.
- ★ Sie vertraut den Kindern.

- ★ Sie hilft bei der Dokumentation.
- ★ Sie stellt Fragen.
- ★ Sie stellt die gute Beziehung zu den Kindern in den Vordergrund der Arbeit.
- ★ Sie hilft den Kindern dabei, von der Abhängigkeit zur Unabhängigkeit zu gelangen.
- ★ Sie hilft den Kindern durch Zurückhaltung, Problemlösungskompetenz aufzubauen“.³

³ Ebenda S.29

Projektinitiative

Von wem die Projekt-Initiative ausgeht, ist nicht entscheidend. Es kann ein Alltagserlebnis, die Frage eines Kindes oder Elternteils sein oder der Impuls der Erzieherinnen. Es kann -wie beim Sterneprojekt- die Kampagne eines Trägers sein, an der man sich beteiligt oder eben auch nicht. Entscheidend ist, dass die Projektthemen zusammen mit den Kindern entschieden werden und der Projektverlauf maßgeblich von ihnen gestaltet werden kann. In vielen Häusern sind die Sterneprojekte bewusst als Partizipationsprojekte angelegt worden; in anderen haben sie sich aus einer inszenierten Einstiegssituation entwickelt, die von der Bilderbuchbetrachtung, einer erzählten oder vorgelesenen Geschichte bis zur gespielten Bruchlandung reichte.

Ablauf von Projekten

Viele Projektdokumentationen strahlen die Lebendigkeit der Projektarbeit aus und zeigen, dass Projekte schon häufiger routiniert durchgeführt und dokumentiert worden sind:

1. Vorlauf / Projektinitiative / Brainstorming
2. Situationsanalyse & Entscheidung über die Projekt-idee
3. Entwicklung eines groben Projektplanes / einer Projektskizze und Vorbereitung des Projektes (Zielsetzung und Arbeitsplanung)
4. Durchführung
 - Auftakt
 - In der Realisierungsphase geht es um die eigentliche Forschungstätigkeit der Kinder
 - Präsentation von Zwischenergebnissen
 - Reflexion & ggf. Überarbeitung der Projektplanung
 - Höhepunkt / Abschluss / Fest mit Ergebnispräsentation
5. Dokumentation
6. Auswertung (Produkt-und Prozessbewertung)

Für die Durchführungsphase sind folgenden Fragen sinnvoll und naheliegend:

- ★ „Womit wollen wir uns zuerst beschäftigen?“
- ★ Was liegt euch ganz besonders am Herzen?

- ★ Von wem bekommen wir die besten Informationen?
- ★ Wer kann Material von zu Hause mitbringen?
- ★ An welchen Orten können wir noch mehr in Erfahrung bringen?“⁴

Die Kinder formulieren ihre Fragen und überlegen, wie sie Antworten finden können. Sie stellen Hypothesen auf und fragen sich, was für oder gegen sie spricht. Hauptsächlich geht es darum, sich neue Informationen durch direkte Erfahrungen zu beschaffen.

Öffnung nach außen

Viele Sterneprojekte zeigen schließlich, welches Potential eine intensive Einbeziehung der Eltern und von Kooperationspartnern darstellt und welche Bereicherung diese Öffnung nach außen mit sich bringt.

Kinder forschen und entdecken unermüdlich

Kinder werden häufig als „kleine Forscher und Entdecker“ beschrieben. Sie sind in der Tat von Geburt an

⁴ Ebenda S.70



unermüdliche Lerner, wenn wir sie lassen. Das Kind will lernen, es will forschen und entdecken, Aufgaben und Probleme lösen, sich ausprobieren. Es kann gar nicht anders, um sich und die Welt zu begreifen, sagen uns die Hirnforscher und unsere Wahrnehmung der Kinder.

Ein Kind lernt dann am besten, wenn es Aufgaben selbstständig löst. Das Lustgefühl, das damit einhergeht, ist nachhaltiger als jede Belohnung von außen. Wenn eine Information gesungen, geturnt, gereimt, gemalt, gebaut oder modelliert, riechbar und geschmackvoll daherkommt, kann sich dem kein Kind verschließen. Je vielfältiger die Anregungen sind, desto nachhaltiger lernt es.

Zu den „grundlegenden Kompetenzen“, die Kinder sich aneignen, „zählen das Beobachten, Beschreiben, Kommunizieren, Vergleichen, Klassifizieren, Messen und Experimentieren. ...

a) Beobachten

Unter Beobachten versteht man das Wahrnehmen von ... Phänomenen mithilfe der Sinnesorgane (sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen). Von besonderer Bedeutung ist die Ziel- und Fragestellung, unter der beobachtet wird. In den Naturwissenschaften werden vielfältige

Phänomene stets unter bestimmten Fragestellungen beobachtet und anschließend beschrieben. ...

b) Beschreiben

Beim Beschreiben werden Beobachtungsergebnisse geordnet wiedergegeben, dies kann in Form von Worten oder Bildern erfolgen.

c) Kommunizieren

Kommunizieren beinhaltet das Beschreiben und Ausdrücken von Ideen, Hypothesen und Erklärungen in mündlicher und schriftlicher Form.

d) Vergleichen

Beim Vergleichen wird nach Gemeinsamkeiten geschaut. Dabei ist es wichtig, dass vorher ein Kriterium festgelegt wird; dies kann z.B. eine Materialeigenschaft wie Größe, Farbe, Beschaffenheit und Struktur sein.

e) Klassifizieren

Unter Klassifizieren versteht man das Ordnen, Sortieren und Gruppieren nach bestimmten, festgelegten Kriterien, z.B. Größe, Form, Farbe.

f) Messen

Beim Messen werden quantitative Beschreibungen vorgenommen, entweder durch direkte Beobachtungen



oder indirekt durch Maße. Dazu können verschiedene Geräte eingesetzt werden; z.B. Lineal, Waage, Uhr, Thermometer, Tachometer.

g) Experimentieren

Beim Experimentieren werden vor der Durchführung Hypothesen aufgestellt. Eine naturwissenschaftliche Hypothese ist eine Vermutung, die auf Vorwissen beruht. Weil sie durch ein Experiment geprüft (getestet) werden kann, spricht man auch von „wissenschaftlicher“ Vermutung. Bei einem Experiment werden ... in einer Versuchsanordnung bewusst festgelegte oder ausgewählte Bedingungen (Variablen) verändert, kontrolliert und wiederholt beobachtet. ... ⁵

Die richtige Frage zur richtigen Zeit

Das Hauptziel forschenden Lernens in der Kita ist der gemeinsame Suchprozess und nicht das Einfordern richtiger Antworten, Erklärungen oder Definitionen. Es geht nicht um das Anhäufen von Wissen, sondern um entdeckendes Begreifen und die Kompetenz, sich Wissen selbständig anzueignen („Hilf mir, es selbst zu tun!“ Maria Montessori).

Fragen, die dazu führen, die vom Fragesteller erwartete Antwort zu erraten, bringen nicht weiter.

„Die richtige Frage fordert Kinder dazu auf, die richtige Antwort lieber zu zeigen als zu sagen. Sie können losgehen und sich selbst vergewissern.“ Jos Elstgeest bezeichnet sie als „produktive Fragen ...“, denn sie regen zu produktiver Aktivität an. ...

Aufmerksamkeit weckende Fragen

Die einfachste Art einer produktiven Frage ist das direkte „Habt ihr gesehen?“ oder „Habt ihr bemerkt?“ ...

Fragen zum Messen und Zählen

Fragen wie „wie viel?“, „wie lang?“ und „wie oft?“ sind Fragen zum Messen und Zählen, deren Antwort die Kinder selbst nachprüfen können. Sie können neue Kenntnisse anwenden, sie lernen, neue Geräte zu benutzen, und entwickeln Selbstvertrauen, da kein Lehrer ihre

Messmethode anzweifeln kann.“⁶

Vergleichende Fragen

Vergleichende Fragen helfen Kindern ihre Beobachtungen und Eindrücke zu ordnen – durch Sortieren und Klassifizieren z.B. nach Farbe, Größe, Gestalt, Beschaffenheit usw.

Handlungsfragen

Diese „was geschieht wenn-Fragen“ führen zum Ausprobieren, Beobachten und Beschreiben. Sie sind für Jos Elstgeest „produktive Fragen von großem Wert“. Es sind „Fragen, die immer wahrheitsgemäß beantwortet werden können. Sie haben einfaches Experimentieren zur Folge und versäumen niemals, ein Ergebnis zu liefern. ... An „was geschieht, wenn ...“-Problemen arbeitend entdecken Kinder zwangsläufig irgendeine Art von Beziehung zwischen dem, was sie tun, und der Reaktion der Sache, mit der sie sich beschäftigen. Dies trägt sehr zu dem Reichtum an Erfahrungen bei, den kleine Kinder brauchen.“ ⁷

Von der Lehrerfrage zur Lernerfrage

Kinder können sich ohne „wie-und warum-Fragen“ nicht entwickeln. Von Erwachsenen gestellt, wirken sie wie Testfragen. Sie verlieren ihren Prüfungscharakter -und werden zur Lernerfrage-, wenn sie mit dem Zusatz verbunden werden: „Warum, denkst du ...?“ ⁸

Dr. Salman-Ansari hat in einer Stunde 134 Fragen an die Kinder gestellt. Am häufigsten „Was meinst du?“, „Was meint ihr?“, gefolgt von „Wollen wir das mal gucken? – Wollen wir das mal versuchen und beobachten, was passiert? ...

Mit seinen Fragen fordert er die Kinder zum Denken heraus.“ ⁹

⁶ Jos Elstgeest, Die richtige Frage zur richtigen Zeit, S.2f, zitiert nach Entdeckendes Lernen e.V., Digitale Bibliothek, www.entdecken-des-lernen.de

⁷ Ebenda S.3

⁸ Ebenda S.5

⁹ Ines Freitag-Amtmann, „Frag doch mal ... die Kinder!“, Betrifft Kinder 6/2009

⁵ Wassillios E. Fthenakis (Hrsg), Natur-Wissen schaffen, Band 3, Frühe naturwissenschaftliche Bildung, Troisdorf: Bildungsverlag EINS 2009, S.76ff

Die Teilnehmenden und ihre Projekte

Kinder- und Familienzentren von KiTa Bremen



Ein rattenscharfes Astronautenabenteuer mit dem Planetenforscher Hannibal.

KuFZ Auf den Hunnen
Auf den Hunnen 32
28239 Bremen



Kinder auf dem Weg zum Mond. Die Kita An Smidts Park hebt ab.

KuFZ An Smidts Park
An Smidts Park 67
28719 Bremen



Was ist eigentlich ein Welt Traum?

KuFZ Arbergen
Ortwisch 73
28307 Bremen



Lucie auf der Suche nach dem Käseplaneten.

KuFZ Beckedorfer Straße
Beckedorfer Str. 34
28755 Bremen



Im Weltraum aus der Ferne ... leuchten Sonne, Mond und Sterne.

KuFZ Bei den drei Pfählen
Ateliergruppe
Bei den drei Pfählen 37a
28205 Bremen



Was passiert mit dem Weltraumschrott?

KuFZ Bei den drei Pfählen
Mediengruppe
Bei den drei Pfählen 37a
28205 Bremen



Meeresforscher, Schwarzer Raucher, Bohrkern, Popcorn und Klabauter ...

KuFZ Bei den drei Pfählen
Science-Theater
Bei den drei Pfählen 37a
28205 Bremen



Die Bremer Stadtmusikanten Teil 2 oder... Gibt es Katzen auf den Mond? .

KuFZ Carl-Friedrich-Gauß-Str.
Carl-Friedrich-Gauß-Str. 81
28357 Bremen



Alienprojekt

KuFZ Engelkestraße
Engelkestr. 2
28279 Bremen



Der neue Planet.

KuFZ Fillerkamp
Lämmerweg 65
28777 Bremen



Die Zeitdetektive sind unterwegs.

KuFZ Fritz-Gansberg-Straße
Fritz-Gansberg-Str. 20
28213 Bremen



Komische Dinge am Himmel.

KuFZ Grolland
Am Vorfeld 27
28259 Bremen



Abenteuer im Weltall –Wir gestalten einen Weltraumspielplatz.

KuFZ Regenbogenhaus
Koblenzer Str. 12
28325 Bremen



Die Reepies als Planetenforscher..

KuFZ Reepschlägerstraße
Reepschlägerstr. 123
28777 Bremen



Luftikus & Lucas Luft.

KuFZ Robinsbalje
Robinsbalje 14
28259 Bremen



Terra Luna

KuFZ Heinrich-Imbusch-Weg
Heinrich-Imbusch-Weg 2
28327 Bremen



Meeresforscher, Schwarzer Raucher, Bohrkern, Popcorn und Klabauter ...

KuFZ Lobbendorf
Science-Theater
Fröbelstr. 65
28755 Bremen



Wo die 4-armigen Bolger wohnen – das Weltraum-Abenteuer der Sternenkinder.

KuFZ Löwenzahn
Schleswiger Str. 51
28219 Bremen



4 Mäuse reisen zum Mond.

KuFZ Roter Sand
Roter Sand 21a
28197 Bremen



Sonne, Mond und Erde.

KuFZ Saarburger Straße
Saarburger Str. 48
28309 Bremen



Zwei Astronauten erforschen den Weltraum.

KuFZ Schönebeck
Schönebecker Heidberg 6
28757 Bremen



Sternenreise

KuFZ Marbel
Landskronastraße 44
28719 Bremen



1, 2, 3, 4 – zu den Sternen reisen wir.

KuFZ Mülheimer Straße
Mülheimer Str. 2
28327 Bremen



Über uns die lieben Sterne..

KuFZ Neustadtswall
Neustadtswall 80
28199 Bremen



Steig ein....wir fliegen ins Weltall.

KuFZ Schwarzer Weg
Schwarzer Weg 26b
28239 Bremen



Eine kurze Geschichte der Zeit.

KuFZ Stichnathstraße
Stichnathstr. 2
28277 Bremen



Regenbogengold - Von Geheimnissen & Zaubereien der Himmelsrutsche.

KuFZ Waller Park
Ackerstr. 1a
28219 Bremen



Sternenwege

**KuFZ Wasserturm
Mühlenstr. 62
28779 Bremen**



Reisende im Weltall.

**KuFZ Wischmannstraße
KiGa-Gruppe
Wischmannstr. 16
28277 Bremen**



Unsere fantastische Reise ins All.

**KuFZ Wischmannstraße
Hort
Wischmannstr. 16
28277 Bremen**

Weitere Träger



Sterne – Universum – Planeten

**Ev. Kita Vegesack Jaburgstraße
Jaburgstr. 1
28757 Bremen**



Planeten, was sind denn Planeten?

**Kindergarten an der kath.
St.-Ursula-Kirche
Schwachhauser Heerstr. 166
28213 Bremen**



Sternenforscher

**Kinderhaus Purzelbaum
Hans-Wendt-Stiftung
Ackerstr. 2b
28219 Bremen**

Elternvereine



Die vier Jahreszeiten und was hat die Sonne damit zu tun?

**Die Kurzen e.V.
Kohlhökerstr. 13
28203 Bremen**



Die Reise der kleinen Sonne.

**Kindergruppe Altstadt e.V.
Beim Paulskloster 11
28203 Bremen**



Ein wirklich superstarkes Stück: Unsere Mondreise.

**Kindergruppe Blankenburger
Straße e.V.
Osterdeich 119
28205 Bremen**



Quirlonauten erobern das Weltall.

**Kinderhaus Quirl
Elsflether Str. 29
28219 Bremen**



.... auf Entdeckungsreise.

**Kinderhaus Querbeet (Quirl)
Carl.Katz-Str. 100
28279 Bremen**



Lichtkinder auf den Spuren des Regenbogens.

**Kita Hünefeldstraße e.V.
Hünefeldstr. 52
8199 Bremen**



Siebegestirn

**Kinderladen Huchting e.V.
Amersfoorter Str. 8
28259 Bremen**



Die Wunschrakete.

**Kleine Trolle e.V.
Georg-Gröning-Str. 64
28209 Bremen**



im Verbund Fährer Flur.

**Kükenstall e.V.
Fährer Flur 29
28755 Bremen**



Planetenforscher auf großer Fahrt – die Weltraumaus Wilma erklärt uns ihre Welt.

**KTH Däumling
Bürgerhaus Mahndorf
Mahndorfer Bahnhof 10
28307 Bremen**



Weltraumreise: Wir sind sternenschlau und planetenfit.

**Verbund Fährer Flur /
Kitas und Grundschule
in Vegesack**



Hans-Günter Schwalm

**Projektleiter
KiTa Bremen**

Wer sind unsere Unterstützer?

Wir bedanken uns.



Für die finanzielle Unterstützung danken wir außerdem der Lufthansa Verkehrsfliegerschule Bremen

